

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

8. Jahrgang

November 1954

Nummer 11

Allgemeiner Witterungscharakter

Der November war im Osten wenig zu kalt, im Westen wenig zu warm und außer in Mecklenburg recht trocken.

In der ersten Monathälfte stellte sich, wie auch schon in den Vormonaten, eine zonale Strömungsanordnung ein, während in der zweiten Monathälfte starke meridionale Strömungskomponenten vorhanden waren. Am Monatsanfang und vom 19. bis 24. herrschte antizyklonales, sonst zyklonales Witterungsgepräge vor.

Wetterablauf

Vom 1. bis 2. und vom 5. bis 7. stand das Wetter im Bereichsgebiet unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das mit seinem Kern über dem Südosten Europas lag. Bei südwestlichen Winden war es ziemlich mild und im wesentlichen niederschlagsfrei. Besonders am 1. wurden vielfach die höchsten Temperaturen des Monats gemessen.

Dieses ruhige Herbstwetter wurde nur am 3./4. durch den Durchzug eines Tiefdrucktroges, der Abkühlung und Niederschläge brachte, vorübergehend unterbrochen.

Ab 8. stellte sich eine kräftige Westströmung ein, mit der atlantische Störungen in rascher Folge zum Festland zogen. Es war unbeständig und ziemlich mild.

Auf der Rückseite eines Sturmtiefs, das über Skandinavien nach Ost-südosten zog, überflutete am 14. polare Kaltluft Mitteleuropa. Die Temperaturen sanken ab. Die folgenden Störungen zogen aus Nordwesten heran. Die Niederschläge gingen nun auch im Flachland z. T. in Form von Schnee nieder.

Das winterliche, festländische Hochdruckgebiet bildete sich in diesem Jahr verhältnismäßig zeitig aus. Ab 18. baute sich über dem europäischen Teil der Sowjetunion ein kräftiges Tiefland auf, das in der Folge durch Abriegelung der atlantischen Westdrift auch für die Witterung von Mitteleuropa Bedeutung gewann.

Ab 19. wurde zunächst eine Hochdruckbrücke, die sich von der Biskaya bis nach Nordosteuropa erstreckte, für Mitteleuropa wetterwirksam. An ihrer Ostflanke strömte mit nordöstlichen Winden kalte Festlandsluft ein. Die Tagesmitteltemperaturen sanken auch im Flachland auf unter 0° ab. Nur vereinzelt gingen geringfügige Niederschläge nieder.

Im Verlauf des 22. drehte die Strömung, vor allem in Bodennähe, an der Südwestflanke des festländischen Hochdruckgebietes mehr auf Südost. Der Wind frischte, besonders am 23./24., stärker auf. Bei weiterhin für die Jahreszeit sehr niedrigen Temperaturen war es zeit- und gebietsweise heiter.

Die Frostgrenze wurde durch atlantische Störungen, die ab 25. wieder auf das Bereichsgebiet übergriffen, jedoch gegen das Festlandshoch nicht sehr viel weiter nach Osten vorankamen, hinter die Weichsel zurückgedrängt. Die Temperatur stieg dementsprechend kräftig an. Die häufigen Niederschläge waren im allgemeinen nur wenig ergiebig. Anfangs kam es verbreitet zu sehr starker Glatteisbildung, als Regen auf den ausgekühlten Boden fiel.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen, mit Schwankungen, bis zum 14. z. T. erheblich über dem Normalwert. An der Küste wurde am Monatsanfang der Normalwert nur knapp erreicht. Ab 15. sanken die Tagesmittel-

temperaturen stärker ab und unterschritten ab 19. auch im Flachland die 0°-Grenze (21. bis 23. 6° bis 8° zu kalt). Im Verlaufe des 25., im Süden vielfach schon am 24., erfolgte ein kräftiger Temperaturanstieg und vom 26. bis zum Monatsende wurde der langjährige Durchschnitt im Norden um 1° bis 3°, im Süden um 4° bis 6° überschritten.

Die Monatshöchsttemperatur wurde fast ausschließlich während der ersten Monathälfte gemessen. Häufigstes Datum war der 1., aber auch am 6., 7. oder 8. (vorwiegend im Süden und Westen) sowie am 12. oder 13. (vorwiegend im Bereich der Ostseeküste) konnte die Monatshöchsttemperatur festgestellt werden. Nur im Harzgebiet trat auch vereinzelt der 25. als wärmster Tag des Monats hervor. Mit 12° bis 13° im Norden, 13° bis 15° im Süden und 8° bis 11° im Bergland waren die Abweichungen vom Normalwert allgemein gering; meist war die Monatshöchsttemperatur um 0,5° bis 1°, im Vorland der sächsischen Mittelgebirge um 1° bis 2° zu warm.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich im Süden vorwiegend am 21. oder 22., im Norden vorwiegend am 23. oder 24. ein. Sie schwankte im Flachland zwischen -5° und -8°, im Bergland zwischen -8° und -13°. Nur auf den Gipfeln der Mittelgebirge, wo die Monatstiefsttemperatur um 1° bis 3° zu warm ausfiel, wurden erhebliche Abweichungen vom langjährigen Durchschnitt beobachtet.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) erreichte im Norden 7 bis 10, im Süden 9 bis 14 und stieg in den Mittelgebirgen auf 20 bis 27 an. Sie blieb damit häufig um 1 bis 3 Tage hinter dem Normalwert zurück. Auch im Flachland traten im November verbreitet Eistage (Maximum unter 0°), meist 1 bis 3, auf. Im Bergland stieg ihre Zahl auf 9 bis 12. Besonders im Norden und Osten des Bereichsgebietes waren dies 1 bis 2 Eistage mehr, sonst vielfach 1 bis 2 Eistage weniger als normal.

Die Monatsmitteltemperatur nahm von Nordosten nach Südwesten hin zu. In der Uckermark lag sie bei 2,5° bis 3°, im Nordosten von Harz und Thüringer Wald stieg sie auf 4° bis 5° und in einzelnen kleineren Gebieten sogar auf wenig über 5° an. Auf den Mittelgebirgsgipfeln erreichte sie nur 0° bis -0,5°.

Damit war der November östlich einer Linie etwa von Stralsund nach Karl-Marx-Stadt um 0,2° bis 0,5° zu kalt, im Westen dagegen um 0,5° bis 0,8°, im Lee von Harz und Thüringer Wald sogar um 1° bis 1,5° zu warm.

Nur der 1./2., 4./5. und die Tage vom 20. bis 23. blieben im gesamten Gebiet niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) schwankte in den Mittelgebirgen zwischen 20 und 22, im Norden zwischen 15 und 19, im Süden meist zwischen 10 und 15. Der Normalwert wurde damit im Süden (außerhalb der Mittelgebirge) häufig um 1 bis 4 Tage unterschritten, im Norden allgemein um 2 bis 4 Tage überschritten. Auch im Flachland wurde um den 17. zum erstenmal in diesem Winter Schneefall beobachtet. Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 Schmelzwasser) erreichte jedoch mit 1 bis 4 im Flachland und 5 bis 9 im Bergland den Normalwert meist nicht. Bei den Kaltlufteinbrüchen am 3. und am 14. wurden vor allem im norddeutschen Flachland stellenweise Gewitter beobachtet. Sie hatten den Charakter von Wintergewittern. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde von der Mehrzahl der Stationen entweder am 4. oder am 8. und nur vereinzelt am 6., 7., 13., 15., 16., 18., 19. oder 28. gemessen. Sie betrug im Süden vorwiegend 2,5 mm bis 10 mm und nur im Norden stieg sie stellenweise auf 20 mm bis 30 mm an.

Die Monatssumme des Niederschlags stieg im Norden und Nordwesten sowie in den Mittelgebirgen auf 40 mm bis

60 mm an. In weiten Teilen des binnenländischen Flachlandes erreichte sie nur 20 mm bis 30 mm. Im mitteldeutschen Trockengebiet an der unteren Saale ging sie stellenweise auf unter 10 mm zurück.

Nur im Nordwesten wurden damit 100% bis 150% der normalen Monatssumme gemessen. Im übrigen Gebiet blieben die Monatssummen überall hinter den Normalwerten zurück, meist wurden nur 60% bis 80%, stellenweise sogar nur 25% bis 50% festgestellt.

Eine geschlossene Schneedecke bildete sich in den Mittelgebirgen ab 14. und reichte, besonders im Vorland des Erzgebirges, am 17./18. bis etwa 350 m NN herab. Sie erreichte auf den Gipfeln ihre größte Mächtigkeit mit 10 cm bis 20 cm am 18./19. Am Monatsende schmolz die Schneedecke im Harz, in der Rhön und auf dem Thüringer Wald nochmals vollkommen ab. Im Erzgebirge blieb sie in Höhen über 800 m NN bis über das Monatsende hinaus erhalten. Im Flachland östlich und nordöstlich von Berlin bildete sich eine dünne und meist durchbrochene Schneedecke am 21. oder 25. und hielt sich z. T. durchgehend vom 21. bis 26.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft zeigte mit 85% bis 90% an der Küste und im Bergland bzw. 80% bis 85% im binnenländischen Flachland keine wesentlichen Abweichungen vom Normalwert. Der Tiefstwert wurde zu sehr unterschiedlichen Terminen, häufig am 1., 5., 16. oder 23., beobachtet. Er schwankte, wie auch im langjährigen Durchschnitt, vorwiegend zwischen 40% und 60%.

Der mittlere Bedeckungsgrad war allgemein um 0,2 bis 0,6 Zehntel geringer als normal. Nur im Bereich der mecklenburgischen Seenplatte übertraf er den Normalwert um 0,5 bis 1 Zehntel. Die Zahl der heiteren Tage lag mit 0 bis 2 meist etwas niedriger als normal. Am Nordostabfall der Mittelgebirge erreichte sie mit 2 bis 4 Tagen etwa normale bis leicht übernormale Werte. Die Zahl der trüben Tage blieb mit 10 bis 15 im Norden, 7 bis 10 im Süden und 17 bis 19 auf den Höhen der Mittelgebirge ebenfalls, meist um 2 bis 5 Tage, hinter dem Normalwert zurück.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer betrug ohne wesentliche regionale Unterschiede 60 bis 80 Stunden, was 100% bis 130% der normalen Summe entspricht.

Mäßige, zeitweise frische Winde aus Südost bis Südwest herrschten im November vor. Die Richtungen Südost und Süd waren stärker, die Richtungen Südwest und vor allem West nicht so stark bevorzugt wie im langjährigen Durchschnitt. An der Küste wurde an 9 Tagen, auf den Gipfeln der Mittelgebirge an 15 bis 17 Tagen stürmischer Wind beobachtet. Wegen der niedrigen Temperaturen wurde der starke, örtlich auch stürmische Ost- bis Südostwind am 23./24. als besonders unangenehm empfunden.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

In den Abendstunden des 24. und in der Nacht vom 24. zum 25. kam es besonders im Raum um Berlin, aber auch in anderen Teilen des Berichtsgebietes, verbreitet zur Bildung von Glatteis. Durch die vorangegangene Frostperiode war der Boden etwa 10 cm bis 20 cm tief gefroren. Als nun in den Abendstunden des 24. das Niederschlagsgebiet einer ersten atlantischen Störung das Berichtsgebiet erreichte, fiel Regen auf den gefrorenen Boden und gefror dort sofort. Außerdem war eine dünne Bodenkaltluftschicht vorhanden, in der auch beim Durchzug der Störung die Temperatur unter 0° blieb, so daß der Regen wahrscheinlich schon unterkühlt war, ehe er den Erdboden erreichte. Hierdurch wurde die Glatteisbildung noch begünstigt. Außerdem war im November bemerkenswert, daß, jeweils beim Einbruch von Meereskaltluft, am 3. und 14. stellenweise Gewitter auftraten.

Die Wetterschäden hielten sich auch im November in mäßigen Grenzen. Die Frostschäden durch die winterlichen Temperaturen vom 20. bis 24. überschritten nicht das für die Jahreszeit übliche Maß.

Infolge der Glatteisbildung am 24./25. traten gehäuft Verkehrsunfälle und Personenschäden auf.

Bei einem Gewitter am 3. nachmittags schlug an der Straße zwischen Sichen und Sims (Kreis Gardelegen) ein Blitz in die Starkstromleitung (möglicherweise handelte es sich sogar um einen Kugelblitz). Dadurch wurde an der Starkstromleitung sowie in einigen unmittelbar benachbart gelegenen Gehöften an Großvieh und Einrichtungsgegenständen erheblicher Schaden angerichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Gang der Erdbodentemperaturen zeigt auf allen Meßstellen vier Abkühlungswellen, die sämtlich auf den Zustrom kalter Festlandsluft aus osteuropäischen Hochdruckgebieten zurückzuführen sind. Die Höhepunkte dieser Temperaturabnahmen lagen am 5. und 6., 10. und 11., 16. und 17. sowie am 23. und 24. Dazwischen schoben sich kleinere Erwärmungen, die im Zusammenhang mit der zeitweilig wieder stärker auflebenden atlantischen Störungstätigkeit in dem vorübergehenden Überfluten mit milden Meeresluftmassen begründet waren. Markant unter ihnen waren nur diejenigen am 7. und am 12.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. wegen der starken Durchfeuchtung ohne Unterschied der Bodenart 7° bis 8°. Am 5. und 6. sanken sie auf 4° bis 5° und schnellten bereits am Folgetag wieder auf die Ausgangswerte hinauf. Die Abkühlung des 10./11. brachte sie abermals auf 4° bis 5°. Ebenso rasch wie im vorangehenden Falle wurden bereits am 12. die Ausgangswerte wieder erreicht. Bis 16./17. erfolgte eine Abkühlung auf 1° bis 3°, der sich am 18. eine Erwärmung auf stellenweise 4° anschloß. Mit dem nun allmählich immer stärker einsetzenden Zustrom fortschreitend kälterer Festlandsluft wurde am 22./23. die 0°-Grenze unterschritten. Am 23./24. betrugen die Tagesmittel der Krume -1°. Die Eindringtiefe des Frostes lag in schweren Böden zwischen 5 cm und 10 cm, in leichten Böden und in Küstennähe vielfach zwischen 20 cm und 25 cm. Ab 28. war der Boden wieder überall frostfrei. Am 30. betrugen die Tagesmittel der Krume 3° bis 5°.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmittel von 9° bis 10° gemessen. Im Verlauf des Berichtsmonats machten sie die Temperaturschwankungen in der Krume nur mit Amplituden von etwa 1° mit. Bis 25. waren sie in leichten und mittleren Böden auf 2° bis 4°, in schweren Böden auf 4° gesunken und stiegen zum Monatsende auf 3° bis 5° an.

In 100 cm Tiefe war der Temperaturgang der oberen Schichten kaum noch feststellbar. Die Tagesmittel sanken fast gleichmäßig von 10° bis 11° auf 5° bis 6°, in schweren Böden auf 7° ab.

Die Höchstwerte wurden mit wenigen Ausnahmen in sämtlichen Meßtiefen am 1. festgestellt. In 2 cm Tiefe lagen sie zwischen 12° und 14°, in 20 cm Tiefe zwischen 8° und 10°, in 50 cm Tiefe zwischen 10° und 11° und in 100 cm Tiefe zwischen 10° und 12°.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume am 24. und 25., in 50 cm Tiefe zwischen 25. und 28. und in 100 cm Tiefe zwischen 28. und 30. beobachtet. In 2 cm Tiefe wurden auf leichten Böden -3° bis -4°, auf mittleren und schweren Böden -2° bis -3° gemessen, in 20 cm Tiefe auf leichten Böden in ungünstiger Lage Werte knapp unter 0°, sonst von 0° bis 1°, in 50 cm Tiefe auf leichten Böden um 2°, auf schweren Böden um 4° und in 100 cm Tiefe 4° bis 5° bzw. 6° bis 7°.

Im Vergleich mit den Normalwerten erwies sich die Krume im Mittel als um etwa 0,5°, dabei die Schichten zwischen 10 cm und 20 cm Tiefe um fast 1° zu kalt. In 50 cm Tiefe herrschten bis 0,5° zu niedrige Temperaturen. Die Monatsmittel in 100 cm Tiefe entsprachen etwa den Regelwerten.

Der Temperaturrückgang gegenüber dem Vormonat betrug in der Krume durchschnittlich 6°, in 50 cm Tiefe 5° und in 100 cm Tiefe 3° bis 4°.

Der Wassergehalt des Erdbodens zeigte nur unwesentliche Änderungen im Laufe des Monats: in der ersten Dekade eine geringfügige Zunahme, in der zweiten Dekade eine ebensolche Abnahme und in der dritten Dekade abermals eine unbedeutende Zunahme, so daß die Anfangswerte des Monats mit den Endwerten fast übereinstimmen. Lediglich in den Schichten unterhalb 50 cm Tiefe ist eine leichte Zunahme um 1% bis 2% allgemein festzustellen. Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten in leichten Böden 10% bis 12%, in mittleren Böden 18% bis 24%, in schweren Böden 21% bis 26% Wasser. Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen in leichten Böden 7% bis 10%, in mittleren und schweren Böden 18% bis 24% Wassergehalt auf.

Die Wasserstandsverhältnisse

Da der November im größten Teil des Berichtsgebietes nur geringe Niederschläge aufwies, zeigten die Wasserstände an allen Pegeln mit Ausnahme des Havelgebiets eine überwiegend rückläufige Bewegung. Die Schwankungen der Wasserstände hielten sich jedoch überall in engen Grenzen.

Wie aus der Zahlentafel zu ersehen ist, lag das MW des Berichtsmonats an allen Pegeln, abgesehen vom Werrapegel Gerstungen, unter dem Novembermittel der langjährigen Reihe, und zwar traten bei den Oderpegeln Fürstenberg und Hohensaaten und den Elbepegeln Dresden, Aken und Barby die größten negativen Abweichungen vom Mittel auf.

Im Odergebiet wurde am Pegel Fürstenberg der höchste Wasserstand am 3. mit 222 cm verzeichnet als Scheitel einer flachen, nur etwa 40 cm hohen Welle. Bis zum 7. ging der Wasserstand nur wenige cm zurück, um dann etwas stärker auf 194 cm abzusinken. Unter geringen Schwankungen wurde am Monatsende mit 184 cm bereits die Höhe des MNW (Jahr) der Jahresreihe 1941/1950 erreicht. Das diesjährige Novembermittel (198 cm) lag 84 cm unter dem MW (November) der langjährigen Reihe. Den Pegel Hohensaaten erreichte der Wellenscheitel am 9. mit 194 cm. Danach erfolgte ein ziemlich gleichmäßiges Absinken des Wasserstandes bis zum 30. auf 170 cm, womit genau dieselbe Höhe des Wasserstandes erreicht wurde wie zu Beginn des Monats. Sie liegt nur 3 cm über dem langjährigen MNW (Jahr).

Im Elbegebiet schwankte der Wasserstand am Pegel Dresden im ersten Monatsdrittel nur wenig um 125 cm, erreichte am 3. mit 132 cm seine größte Höhe und ging vom 10. bis zum Monatsende auf 90 cm zurück. Eine ähnliche Entwicklung der Wasserstände wurde auch an den Pegeln Aken und Barby beobachtet, indem hier der höchste Wasserstand am 1. mit 195 cm bzw. 191 cm, der niedrigste am 30. mit 144 cm bzw. 136 cm eintrat. Am Pegel Wittenberge verursachten die im Nordwesten des Berichtgebietes etwas ergiebigeren Niederschläge eine vorübergehende Anschwellung von 244 cm am 1. auf 257 cm am 5., worauf ein allmähliches Absinken bis zum 30. auf 206 cm erfolgte. Die negative Abweichung des Novembermittels vom MW der Reihe 1941/1950 (November) war in Wittenberge mit -20 cm erheblich geringer als in Barby (-63 cm), Aken (-51 cm) und Dresden (-51 cm).

Die etwas reichlicheren Niederschläge während des ersten Monatsdrittels ließen die Mulde bei Düben von 164 cm am 4. auf 174 cm am 9. steigen, worauf ein langsames Absinken des Wasserstandes auf 146 cm am 30. folgte. Die durch Wasserabgabe aus den Talsperren beeinflusste Saale hatte in Calbe-Grizelne am 7. ihren Höchststand mit 276 cm und ging dann bis zum 25. auf 240 cm zurück, um am 29. wieder auf 250 cm zu steigen. In der Unstrut wurden am Pegel Laucha nur sehr geringe, kurzfristige Schwankungen zwischen 220 cm am 8. und 208 cm am 20. festgestellt. Während des ganzen Monats bewegten sich die Wasserstände demnach in der Mitte zwischen dem langjährigen MW und MNW (Jahr).

Die Havel am Unterpegel Berlin-Spandau stieg dank der Niederschläge im oberen Havelgebiet in der ersten Monatshälfte von 142 cm am 1. auf 162 cm am 15. an, ging dann bis zum 27. auf 140 cm zurück, um am Monatsende auf 146 cm zu steigen.

Im Werragebiet bewegten sich die Wasserstände am Pegel Gerstungen im ersten Monatsdrittel noch über dem langjährigen MW (Jahr). Der höchste Stand wurde am 1. mit 146 cm beobachtet. Am 11. wurde das MW unterschritten und am 26. der niedrigste Wasserstand mit 100 cm erreicht, worauf ein geringes Ansteigen bis 112 cm folgte.

Der Beckeninhalt der Bleilochsperre verringerte sich um 24,16 hm³ von 177,32 hm³ am 1. auf 153,16 hm³ am 30. Der Inhalt der Hohenwartesperre erhöhte sich um 4,13 hm³ von 157,68 hm³ auf 161,81 hm³. Die Gesamtspeicherung erfuhr somit eine Abnahme um 20,03 hm³.

Witterung und Pflanzenwachstum

Die namentlich in der nördlichen Hälfte der Republik recht nasse Witterung der ersten Dekade behinderte die Feldarbeiten vor allem auf schwereren Böden. Die Rodung der Rüben mußte stellenweise unterbrochen werden. Infolge aufgeweichter Wege konnten die Zuckerrüben vielfach nicht in die Zuckerfabriken gebracht werden, so daß es dort vorübergehend zu Leerlauf kam. Auch die Durchführung der Winterfurchen litt unter der übernormalen Regenmenge. In den beiden folgenden Dekaden besserten sich die geschilderten Verhältnisse nur langsam, weil noch immer sehr häufig Regen fiel, wenn auch nun-

Wasserstände ausgewählter Pegel

November 1954

Pegel	Mittlere Jahreswerte			November 1954		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1954 cm	MW der langjährigen Reihe cm	Unter- schied cm
Fürstenberg 1941/1950 ohne 1945 . .	184	303	519	198	282	- 84
Hohensaaten/ Finow Außenpegel 1941/1950 ohne 1945 . .	167	296	445	182	265	- 83
Dresden 1941/1950 . .	54	184	556	115	166	- 51
Düben 1941/1950 . .	112	199	516	160	182	- 22
Aken 1941/1950 . .	103	241	556	168	219	- 51
Calbe-Grizelne 1941/1950 ohne 1945 . .	183	334	573	252	274	- 22
Laucha 1941/1950 . .	181	250	428	215	241	- 26
Barby 1941/1950 . .	100	246	550	161	224	- 63
Berlin- Spandau UP 1941/1950 . .	111	162	242	148	164	- 16
Wittenberge 1941/1950 . .	117	275	556	223	243	- 20
Gerstungen 1941/1950 ohne 1945 . .	35	123	365	117	110	+ 7

mehr von geringer Ergiebigkeit, und die Verdunstung aus jahreszeitlichen Gründen sehr gering war.

Der ab Monatsmitte immer häufiger auftretende Frost vernichtete die restlichen Gartenblumen und richtete an Kulturpflanzen in der dritten Dekade stellenweise Schaden an. Im allgemeinen wurden nur die bei den Rodarbeiten freigelegten Rüben betroffen, während die noch im Erdboden befindlichen Rüben lediglich in ungünstigen Lagen, insbesondere auf leichteren Böden, geschädigt wurden. Die Pflegearbeiten an den Obstbäumen mußten vom 22. bis 27. vielfach unterbrochen werden.

Die Rodung der Zucker- und Futterrüben war teilweise schon um Monatsmitte beendet, zog sich aber vielfach noch bis in die dritte Dekade. Selbst zu Monatsende waren noch nicht überall sämtliche Rüben geerntet.

Winterweizen wurde noch während des ganzen Monats gedrillt mit Ausnahme der Frostperiode in der dritten Dekade. Entsprechend verteilte sich auch der Aufgang über den gesamten Berichtsmonat und wird sich in den Spätdrillgebieten in den Dezember erstrecken.

Der Weidegang konnte bis Monatsmitte anfangs noch ganztägig, dann wenigstens in den Mittagsstunden noch durchgeführt werden. Wegen zunehmender Reifbildung wurde er vielfach am Ende der zweiten Dekade, wegen verbreiteten Bodenfrostes allgemein und endgültig ab 22. eingestellt.

Die Feldarbeiten mußten wegen gefrorenen Bodens vom 22. bis 27. unterbrochen werden.

Die Bedeckung der Mieten mußte ab 17., in erhöhtem Maße ab 22., verstärkt werden.

Das schon im Bericht des Vormonats erwähnte Zweitblühen zahlreicher Gewächse setzte sich bis etwa Mitte November fort. Insbesondere zeigten Forsythie und Flieder sowie Obstbäume immer noch neugeöffnete Blüten. In den Kiefernwäldern Brandenburgs reiften sogar noch Heidelbeeren, in günstig gelegenen Gärten vereinzelt Monatserdbeeren.

1954

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

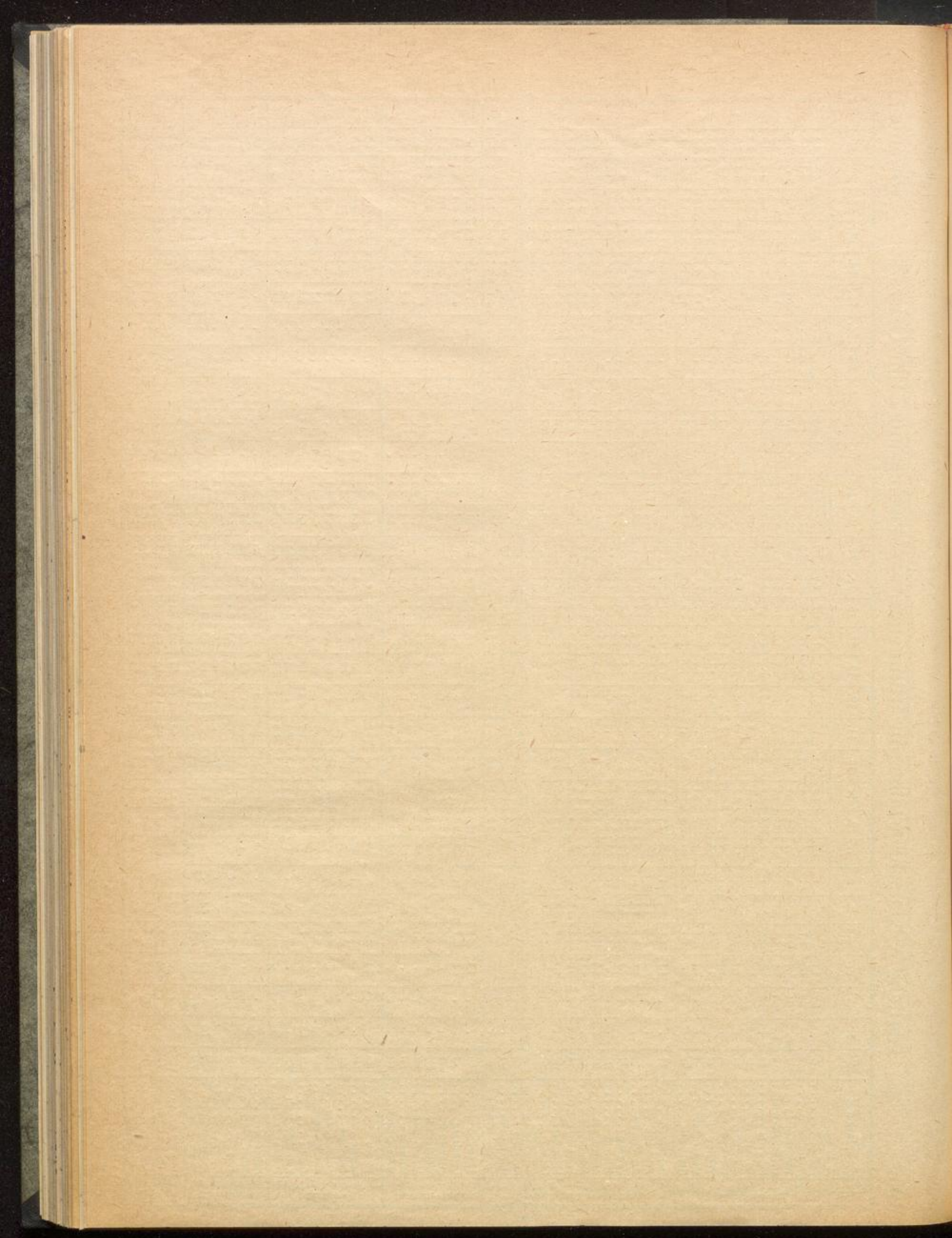
November

Dat.		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Südwestlage	Meeresluft	Mild	Überwiegend heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
2.			Festlandsluft				
3.	Zyklonal	Durchzug eines Tiefdrucktrog	Milde Meeresluft	Etwas kühler	Vorwiegend stark wolkig	Verbreitet Niederschlag	
4.			Meeresluft			Überwiegend niederschlagsfrei	
5.	Antizyklonal	Südwestlage	Festlandsluft		Heiter bis leicht bewölkt		
6.			Milde Meeresluft				
7.			Kühle Meeresluft				
8.							
9.			Meeresluft	Mild	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Niederschlag	
10.			Westlage				
11.			Milde Meeresluft				
12.			Meeresluft				
13.	Zyklonal		Maritime Polarluft	Kalt		auch im Flachland zeitweise in Form von Schnee	Im Flachland verbreitet Schneefall
14.			Nordwestlage				
15.			Meeresluft		Wechselnd, meist stärker bewölkt		
16.							
17.	Antizyklonal	Nordostlage	Festlandsluft	Sehr kalt, Tagesmitteltemperaturen im Binnenland unter 0°	Gebietsweise heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
18.							
19.		Südostlage	Kalte Festlandsluft				
20.							
21.				Erwärmung			Verbreitet Glatteis
22.							
23.	Zyklonal	Winkelwestlage	Meeresluft	Mild	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Niederschlag, Ergiebigkeit meist gering	
24.							
25.							
26.							
27.							
28.							
29.							
30.							

Land	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tigkeit %	Be- wol- kung 0—10	Niederschlag				Zahl der Tage mit										Sonnenchein- dauer						
			Mittel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Datum			Min.	Datum	Sum- me des Nor- mals	% des Nor- mals	Blau der Färbung	Niederschlag	Schnee- fall ≥ 0.1 mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiß	Sommer	Frost	Eis	Min. ≥ -10°	Max. ≤ 10°	hoh- he- it (St.)	% der an- ge- nom- menen	
Mecklenburg	Arkona	42	4.4	(-0.1)	11.1	12.	-2.9	41./22.	86	7.8	53	115	12.6	8.	16	11	1	2	1	18	6	63	25	—	—	—	—	—	—
	Boitenhagen	2	4.4	(+0.3)	12.7	1.	-4.4	24.	88	7.1	65	162	34.4	8.	18	11	1	1	1	12	7	57	22	—	—	—	—	—	—
	Warnemünde	4	4.2	(+0.2)	12.5	1.	-6.2	24.	88	7.2	58	145	19.5	8.	19	13	1	1	1	12	5	56	22	—	—	—	—	—	—
	Greifswald-Wieck	1	3.5	-0.3	12.8	1.	-5.9	24.	90	7.1	39	91	13.0	8.	19	13	1	2	2	11	9	60	23	—	—	—	—	—	—
	Schwefin	59	3.9	+0.1	13.4	1.	-5.0	24.	89	7.3	53	120	25.9	8.	17	10	1	1	1	13	7	65	25	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg	Boizenburg	45	4.0	(+0.2)	13.9	1.	-5.5	24.	90	7.3	60	125	31.2	8.	15	10	1	1	1	10	8	64	25	—	—	—	—	—	—
	Marnitz	81	3.6	+0.2	13.1	1.	-6.0	24.	89	7.3	53	113	23.7	8.	17	10	1	1	1	13	8	64	25	—	—	—	—	—	—
	Wismar h. Wismar	24	3.6	(-0.2)	13.3	1.	-6.4	21.	89	7.0	37	92	10.3	8.	16	9	1	1	1	12	11	64	25	—	—	—	—	—	—
	Teterow	46	3.5	(+0.1)	12.6	1.	-6.3	24.	90	7.0	51	127	24.4	8.	16	12	1	1	1	10	10	63	24	—	—	—	—	—	—
	Ueckermünde	1	3.2	(-0.5)	13.2	13.	-7.4	24.	90	6.5	42	108	22.5	8.	17	9	1	3	2	6	10	63	24	—	—	—	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Neustrelitz	66	3.0	-0.3	12.7	1.	-6.0	24.	89	7.9	45	100	20.8	8.	19	8	1	3	1	14	13	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hohenhausen	27	3.8	(+0.5)	13.6	1.	-6.0	24.	88	6.5	33	89	6.2	4.	14	10	1	1	1	11	9	70	27	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	2.9	(-0.3)	13.8	1.	-6.0	24./24.	89	6.2	38	95	6.9	4.	20	11	1	1	1	8	13	—	—	—	—	—	—	—	—
	Brandenburg	30	4.1	+0.5	14.2	1.	-5.8	24.	87	6.5	26	67	14.2	1.	13	9	1	1	1	10	11	—	—	—	—	—	—	—	—
	Potsdam	31	3.4	0.0	14.4	1.	-6.6	23.	88	7.4	28	68	6.3	4.	12	7	1	1	1	15	12	60	23	105	—	—	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Jüterbog	72	3.4	-0.1	13.6	1.	-6.6	24.	88	6.6	22	61	5.1	8.	14	7	1	1	1	15	14	62	23	—	—	—	—	—	—
	Anzermünde	48	3.0	-0.1	13.0	1.	-6.3	23.	87	7.8	41	108	10.1	4.	17	11	1	2	1	15	12	33	29	—	—	—	—	—	—
	Müncheberg	62	3.0	-0.1	13.2	1.	-6.8	23.	87	6.7	29	76	7.5	4.	15	7	1	1	1	8	14	47	18	—	—	—	—	—	—
	Frankfurt a. d. Oder	53	3.1	-0.3	13.7	12.	-7.1	23.	89	6.5	29	78	7.4	4.	15	10	1	1	1	10	12	63	24	110	—	—	—	—	—
	Lübben	106	2.9	-0.3	13.2	1.	-7.5	23.	89	6.6	30	81	6.0	4.	16	11	1	1	1	9	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg und Berlin	Lützen	55	3.0	(-0.6)	13.5	1.	-7.4	24.	88	6.7	17	45	3.5	28.	15	7	1	2	2	9	16	—	—	—	—	—	—	—	—
	Cottbus	73	3.5	0.0	13.6	1.	-7.6	24.	85	6.7	15	38	3.2	15.	13	6	1	1	1	9	11	62	23	—	—	—	—	—	—
	Kirchhain	98	3.3	(-0.2)	13.6	1.	-7.0	24.	87	7.0	20	48	3.5	18.	15	7	1	1	1	11	15	63	24	—	—	—	—	—	—
	Hoyerswerda	131	3.1	(-0.5)	14.7	1.	-8.1	24.	89	6.6	27	66	5.0	4.	16	9	1	1	1	9	13	—	—	—	—	—	—	—	—
	Berlin-Lichtenberg	53	3.7	(-0.2)	13.9	1.	-6.8	23.	89	7.3	33	77	9.7	8.	15	11	1	1	1	12	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	4.2	(+0.5)	13.9	1.	-5.0	24.	88	7.1	38	90	12.4	8.	14	10	1	1	1	11	12	63	24	—	—	—	—	—	—
	Gardelegen	47	4.3	+0.5	14.4	12.	-5.5	24.	86	7.4	36	90	10.7	4.	15	8	1	1	1	14	9	62	24	—	—	—	—	—	—
	Magdeburg	79	4.0	+0.4	14.3	1.	-5.8	24.	87	7.1	37	103	10.6	27.	13	7	1	1	1	12	12	70	26	130	—	—	—	—	—
	Wernigerode	234	5.0	(+1.6)	16.0	1.	-5.3	21.	80	7.0	24	51	7.4	27.	12	7	1	1	1	10	10	86	32	—	—	—	—	—	—
	Aschersleben	141	4.6	+1.2	13.7	8.	-5.5	24.	81	6.4	29	71	5.9	26.	10	8	1	1	1	10	8	72	27	—	—	—	—	—	—
Sachsen	Wittenberg	104	3.4	(-0.1)	13.0	1./3.	-6.5	24.	88	6.7	37	97	8.8	4.	12	9	1	1	1	9	12	59	22	—	—	—	—	—	—
	Halle-Kröllwitz	111	4.4	(+0.6)	13.5	8.	-5.4	24.	85	6.2	11	37	3.8	13./25.	10	2	1	1	1	11	11	61	23	—	—	—	—	—	—
	Torgau	80	3.7	-0.1	13.9	8.	-5.6	24.	87	6.2	18	49	4.0	28.	15	5	1	1	1	8	10	63	24	—	—	—	—	—	—
	Leipzig	141	4.2	+0.4	13.5	1.	-5.7	22.	84	6.8	26	72	6.4	18.	12	7	1	1	1	7	10	61	23	107	—	—	—	—	—
	Collnberg	315	3.3	(+0.1)	13.1	6.	-6.0	22.	87	6.6	29	48	4.6	18.	13	7	1	1	1	9	11	73	27	—	—	—	—	—	—
Sachsen	Altenburg-Ost	224	3.9	+0.6	13.4	1.	-6.6	22.	84	7.1	25	74	4.5	4.	12	10	1	1	1	13	9	76	28	—	—	—	—	—	—
	Wandlitz h. Wieda	246	3.4	0.0	14.0	1.	-4.5	17.	85	6.5	25	60	4.5	4.	13	8	1	1	1	10	10	66	25	110	—	—	—	—	—
	Görlitz	237	2.8	-0.5	13.0	1.	-9.5	24.	84	6.3	19	40	6.0	16.	12	4	1	1	1	10	13	77	29	—	—	—	—	—	—
	Karl-Marx-Stadt	356	3.5	+0.4	15.4	7.	-6.4	21.	84	6.4	31	67	6.3	19.	16	9	1	1	1	9	12	70	26	101	—	—	—	—	—
	Plauen	407	2.8	+0.3	13.4	1.	-6.8	21.	85	7.1	19	53	4.9	4.	13	6	1	1	1	13	14	78	29	—	—	—	—	—	—
Thüringen	Kalteneber	445	3.3	(+0.9)	11.9	8.	-5.4	22.	88	7.6	34	65	7.8	4.	15	10	1	1	1	14	10	55	21	—	—	—	—	—	—
	Erfurt	254	4.5	+1.2	13.5	8.	-8.1	22.	83	6.7	17	55	4.2	18.	10	5	1	1	1	9	10	79	29	155	—	—	—	—	—
	Jena	146	4.4	+0.6	14.8	6.	-7.1	22.	82	7.0	23	64	6.6	4.	11	7	1	1	1	10	11	54	20	95	—	—	—	—	—
	Gera	300	3.6	(+0.4)	13.2	7.	-8.0	22.	82	7.0	21	60	4.3	4.	12	8	1	1	1	13	9	70	26	—	—	—	—	—	—
	Kaltennordheim	487	2.1	(+0.5)	12.0	8.	-6.8	21.	90	7.5	32	57	8.4	4.	19	9	1	1	1	14	14	56	21	—	—	—	—	—	—
Berg-Stat.	Saaleberg-Suhlberg	626	1.5	-0.4	10.9	1.	-7.7	21.	89	7.7	36	34	6.6	8.	18	9	1	1	1	15	15	68	23	—	—	—	—	—	—
	Brocken	1142	-0.3	+0.7	8.9	6.	-8.0	21.	91	8.3	58	45	11.9	27.	22	12	1	1	1	19	23	63	24	—	—	—	—	—	—
	Gr. Inselberg	914	0.1	+0.1	8.7	8.	-7.4	21.	93	7.8	46	47	7.6	13.	20	12	1	1	1	27	21	39	22	94	—	—	—	—	—
	Fichtelberg	1214	-0.6	+0.4	10.6	7.	-10.2	21.	89	7.8	57	86	11.3	4.	21	11	1	1	1	18	27	74	27	145	—	—	—	—	—
	Geisingberg	823	0.2	-0.1	13.9	7.	-8.2	22.	90	7.8	35	44	9.2	4.	17	8	1	1	1	17	20	85	31	—	—	—	—	—	—

Station (Seelöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	8,0 12,5 4,5	7,2 9,0 5,5	6,3 8,9 2,8	5,5 10,7 3,6	5,8 9,9 2,9	7,7 9,9 6,4	6,3 7,5 4,1	5,8 9,1 2,8	5,5 9,4 2,1	5,0 7,8 2,9	10,3 11,6 6,6	6,6 11,2 5,0	6,3 7,6 4,1	6,0 7,5 4,9	3,4 4,4 2,3	3,4 5,2 0,3	3,7 6,7 0,3	4,7 6,8 2,5	2,5 5,7 0,0	1,2 2,4 -3,2	-2,2 0,4 -3,2	-1,7 0,6 -3,7	-2,6 -0,4 -4,2	-2,8 -0,1 -6,2	0,6 1,8 -0,7	3,0 5,7 0,9	4,4 7,0 1,3	4,3 5,8 3,4	5,4 7,9 3,2		
Greifswald- Wiick (1)	Mittel Maximum Minimum	7,4 12,8 3,9	6,9 8,7 4,4	6,8 8,6 4,7	4,8 9,7 1,1	5,1 9,7 2,4	5,1 8,9 0,9	7,6 8,8 5,5	6,6 8,7 5,0	5,3 8,9 1,2	5,0 8,9 1,6	10,0 12,1 6,3	6,5 7,9 5,2	5,6 7,9 4,6	3,6 4,4 3,0	4,4 6,1 3,4	4,4 5,3 1,8	0,7 3,3 -0,4	2,8 4,1 0,2	1,1 3,6 -0,4	2,0 4,4 0,8	-2,4 1,5 -4,7	-2,5 -0,3 -4,5	-3,1 -0,9 -4,7	-0,7 0,3 -1,7	-2,4 3,5 -0,9	3,0 4,0 -0,3	3,5 5,2 0,6	4,2 5,6 0,3	4,4 6,1 2,8		
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	7,2 13,4 3,8	6,5 10,0 4,1	6,9 8,0 6,0	4,8 9,0 3,6	5,4 10,6 1,8	5,4 8,3 1,7	7,1 9,4 6,0	5,4 9,9 4,6	5,3 10,0 3,0	4,5 8,3 1,0	5,2 8,8 2,5	9,5 11,5 6,8	5,8 10,0 4,5	5,2 7,4 3,3	4,6 6,1 3,0	2,2 5,0 0,1	2,5 4,7 0,0	4,6 6,0 3,8	2,4 5,0 -0,5	-0,1 1,3 -1,1	-2,0 0,4 -3,5	-1,6 1,0 -3,5	-2,0 0,0 -3,4	-2,5 -0,3 -5,0	0,4 2,7 -1,4	3,5 6,5 2,1	5,2 8,9 3,1	4,8 6,7 1,1	5,0 7,8 3,2	6,0 7,8 4,4	
Neustrelitz (56)	Mittel Maximum Minimum	6,0 12,7 1,6	4,5 9,2 0,4	5,5 8,2 4,9	4,7 8,6 0,9	3,6 8,9 1,0	3,9 9,6 -0,1	7,0 11,6 6,1	5,4 9,9 4,6	5,4 10,0 3,0	3,8 9,0 -0,5	3,2 6,3 -0,2	9,6 11,8 4,9	6,2 12,1 4,4	4,4 7,6 2,3	4,4 5,6 2,7	3,9 5,3 1,5	1,5 3,8 -0,4	3,0 4,1 0,0	-0,2 1,8 -4,8	0,4 2,9 -2,1	0,7 1,6 -4,2	-2,0 0,2 -4,6	-3,8 -0,2 -7,5	-0,4 0,7 -6,0	-0,4 1,1 -1,9	2,2 5,8 2,0	3,5 5,1 1,2	3,5 6,2 0,6	4,2 5,7 0,4	6,6 7,8 2,4	1,8
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	7,2 13,0 3,4	5,6 9,4 1,0	7,5 8,8 5,6	4,0 8,5 0,2	3,3 8,5 0,7	3,6 7,5 -0,3	7,4 9,2 4,1	8,2 12,0 5,1	6,2 9,8 2,2	5,4 8,9 2,6	3,9 7,0 -0,2	9,0 12,3 4,6	3,8 8,0 4,4	4,5 6,4 0,6	3,5 6,4 2,5	1,3 3,6 -2,6	-0,8 1,5 -3,6	1,4 3,3 0,0	0,2 1,0 -4,8	0,7 2,9 -2,1	0,7 1,9 -4,2	-2,0 0,2 -4,6	-4,8 -0,2 -7,5	-2,7 0,0 -6,0	-1,1 0,1 -2,0	1,2 3,7 2,0	2,5 5,0 0,7	2,8 4,9 0,6	3,3 5,4 1,2	3,5 5,4 0,6	
Cottbus (73)	Mittel Maximum Minimum	7,4 13,6 3,7	6,4 13,2 0,7	6,8 9,2 3,8	4,0 8,6 3,1	4,8 10,3 0,9	4,5 11,4 -1,8	9,1 12,0 4,9	8,4 11,4 5,2	7,1 11,8 5,2	4,3 9,6 0,8	5,9 8,3 0,9	9,0 12,7 4,2	3,8 6,8 0,3	4,5 5,5 1,7	3,0 3,5 3,1	3,7 4,7 1,4	0,9 2,2 -1,6	2,6 3,4 -	0,8 2,1 -0,6	1,4 3,1 -4,4	0,2 0,5 -4,2	0,7 1,9 -4,6	-2,0 0,2 -7,5	-4,8 -0,2 -6,3	-2,7 0,0 -6,0	-1,1 0,1 -2,0	2,5 5,1 2,0	2,8 4,9 0,7	3,3 5,4 0,6	3,5 5,4 1,2	
Berlin- Lichtenberg (53)	Mittel Maximum Minimum	9,0 13,9 5,0	7,0 11,7 3,2	7,6 10,0 6,8	6,1 8,4 3,1	4,8 10,6 0,9	4,8 10,4 -1,8	8,7 10,4 4,9	7,9 12,4 5,2	6,7 10,2 2,6	6,1 9,8 3,8	4,9 7,7 2,0	9,6 12,8 5,0	4,6 8,3 3,1	4,6 5,5 1,7	3,0 3,5 3,0	3,7 4,7 1,4	0,9 2,2 -1,6	2,6 3,4 -	0,8 2,1 -0,6	1,4 3,1 -4,4	0,2 0,5 -4,2	0,7 1,9 -4,6	-2,0 0,2 -7,5	-4,8 -0,2 -6,3	-2,7 0,0 -6,0	-1,1 0,1 -2,0	2,5 5,1 2,0	2,8 4,9 0,7	3,3 5,4 0,6	3,5 5,4 1,2	
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	6,0 13,6 1,6	5,6 11,9 0,3	7,6 9,2 6,9	5,0 9,5 4,9	5,6 9,7 1,5	5,6 11,3 0,7	7,0 11,9 5,7	6,3 10,9 4,8	4,3 9,6 2,2	3,8 9,3 0,0	4,8 9,3 1,0	5,7 10,1 5,7	4,6 8,5 2,7	4,6 3,9 1,2	2,0 2,8 -	1,7 2,8 -	1,4 2,8 -	1,1 2,8 -	1,1 4,0 -	1,4 0,5 -	-0,5 -1,2 -	-1,2 -2,3 -	-2,4 -0,7 -	-2,4 0,8 -	0,0 1,9 -	3,1 1,9 -	3,4 0,9 -	4,8 5,6 -	6,8 7,5 -	7,0 8,5 -	
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	7,3 12,8 3,9	7,5 13,5 3,6	7,2 9,4 4,9	7,8 10,8 -0,3	9,1 15,9 1,1	12,4 16,0 19,5	6,8 14,0 3,6	6,2 9,5 1,6	3,8 8,9 -0,3	5,8 10,5 0,8	10,4 11,7 6,0	5,1 11,7 2,6	5,1 10,1 0,6	5,2 7,4 1,1	3,4 4,6 0,2	3,4 4,6 0,2	1,6 2,2 0,2	4,0 4,7 -0,2	1,2 3,0 -0,8	-2,2 -0,2 -4,4	-3,1 -0,8 -5,5	1,9 3,2 -4,2	-0,6 3,8 -4,4	-4,9 5,8 -2,1	-2,1 4,4 -0,5	-3,2 0,0 3,1	0,0 3,1 4,4	3,1 4,4 3,4	4,2 5,3 4,2	5,3 6,8 1,7	
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	7,4 13,0 3,7	6,2 12,2 2,4	5,7 7,9 4,5	6,8 8,2 5,8	4,8 10,1 -0,5	5,0 10,9 -0,5	9,6 11,7 7,4	7,0 13,0 4,6	6,1 10,3 3,3	3,8 9,3 0,0	4,0 7,5 0,7	8,9 12,7 4,1	5,5 11,0 2,0	3,6 8,4 0,0	2,0 3,4 2,0	2,0 3,3 -0,3	0,2 3,1 -0,3	0,7 5,5 -3,8	0,7 3,2 -2,0	-2,9 0,0 -0,8	-1,6 -0,4 -5,0	-2,1 1,0 -5,0	-3,2 0,0 -6,5	0,0 3,1 -1,6	3,1 4,4 1,9	4,2 5,3 6,8	4,2 5,6 1,6	5,3 7,5 0,3			
Leipzig (141)	Mittel Maximum Minimum	6,9 12,0 3,8	7,4 13,3 3,1	7,3 10,2 5,1	6,3 8,3 5,8	5,3 10,0 1,2	6,4 12,4 0,5	11,4 13,6 6,7	8,0 13,2 4,8	7,1 12,3 3,3	4,2 8,4 2,1	4,9 13,2 6,9	8,5 11,4 3,1	6,9 9,3 0,6	3,5 5,3 1,0	1,6 3,9 0,6	0,2 4,1 -0,9	3,9 5,5 -3,5	1,5 3,2 -0,8	-2,0 0,0 -5,0	-2,0 1,6 -4,0	-2,2 -0,3 -5,7	-0,4 1,9 -2,3	-1,4 2,1 -4,3	2,1 5,2 -0,2	4,7 7,8 1,6	5,2 9,5 2,1	7,4 10,2 4,3				
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	8,0 14,0 3,3	8,3 12,6 5,3	8,6 10,7 7,7	6,0 7,2 5,0	4,8 9,1 1,3	3,7 8,1 1,0	7,2 10,1 2,9	6,9 12,3 4,3	6,9 12,3 3,0	5,4 8,2 3,0	5,6 6,5 3,2	8,7 13,9 3,4	7,4 11,1 3,8	2,6 4,8 1,1	1,4 2,7 0,1	1,4 3,5 -0,1	-0,1 3,5 -4,5	0,1 2,1 -4,5	-0,3 1,6 -1,4	-2,8 -0,2 -4,4	-2,1 0,4 -3,8	-1,6 1,1 -4,4	-2,9 0,0 -5,0	0,7 3,6 -2,1	3,6 5,5 1,9	6,7 9,3 2,7	7,0 11,0 3,8	8,9 12,7 4,6	5,5 10,3 5,7		
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	7,0 13,0 2,3	7,5 12,5 3,5	7,6 9,2 6,0	5,8 8,0 4,0	3,6 9,5 -0,5	5,4 11,0 -0,4	5,1 9,1 5,2	7,2 10,2 4,5	6,9 12,3 3,5	5,4 8,2 0,7	5,6 6,5 2,0	8,7 13,9 1,9	7,4 11,1 1,5	2,6 4,8 -0,1	1,4 2,7 0,1	1,4 3,5 -0,1	-0,1 3,5 -4,5	0,1 2,1 -4,5	-0,3 1,6 -1,4	-2,8 -0,2 -4,4	-2,1 0,4 -3,8	-1,6 1,1 -4,4	-2,9 0,0 -5,0	0,7 3,6 -2,1	3,6 5,5 1,9	6,7 9,3 2,7	7,0 11,0 3,8	8,9 12,7 4,6	5,5 10,3 5,7		
Plauen (407)	Mittel Maximum Minimum	5,8 13,4 -0,3	5,7 12,3 0,4	7,6 10,0 3,7	3,0 7,0 -2,5	3,8 8,7 3,4	5,8 11,0 -0,4	9,5 11,1 7,8	6,5 12,0 3,9	2,6 10,2 5,3	4,5 8,8 -0,7	4,5 6,7 2,4	6,7 10,4 3,4	5,8 9,4 1,6	1,2 3,4 -0,1	1,8 4,0 -1,1	0,2 1,5 -0,1	0,1 1,5 -0,1	1,2 2,6 -4,7	0,1 2,5 -1,0	0,1 1,9 -0,6	-2,8 -3,6 -5,8	-4,4 -1,6 -6,0	-4,4 -0,3 -4,4	-5,2 -2,1 -9,1	-1,2 0,0 -0,1	1,5 3,9 -0,1	2,2 5,0 4,2	3,2 4,6 1,6	4,3 7,2 1,6	5,3 6,7 4,2	
Erfurt (254)	Mittel Maximum Minimum	7,0 12,3 2,6	6,6 13,9 1,5	7,5 10,0 4,8	4,7 9,0 -0,7	5,8 11,0 2,0	11,5 13,2 9,6	7,3 13,5 5,8	6,5 10,5 4,4	2,6 10,2 7,8	4,5 8,8 -0,7	4,5 6,7 2,4	6,7 10,4 3,4	5,8 9,4 1,6	1,2 3,4 -0,1	1,8 4,0 -1,1	0,2 1,5 -0,1	0,1 1,5 -0,1	1,2 2,6 -4,7	0,1 2,5 -1,0	0,1 1,9 -0,6	-2,8 -3,6 -5,8	-4,4 -1,6 -6,0	-5,2 -2,1 -9,1	-1,2 0,0 -0,1	1,5 3,9 -0,1	2,2 5,0 4,2	3,2 4,6 1,6	4,3 7,2 1,6	5,3 6,7 4,2		

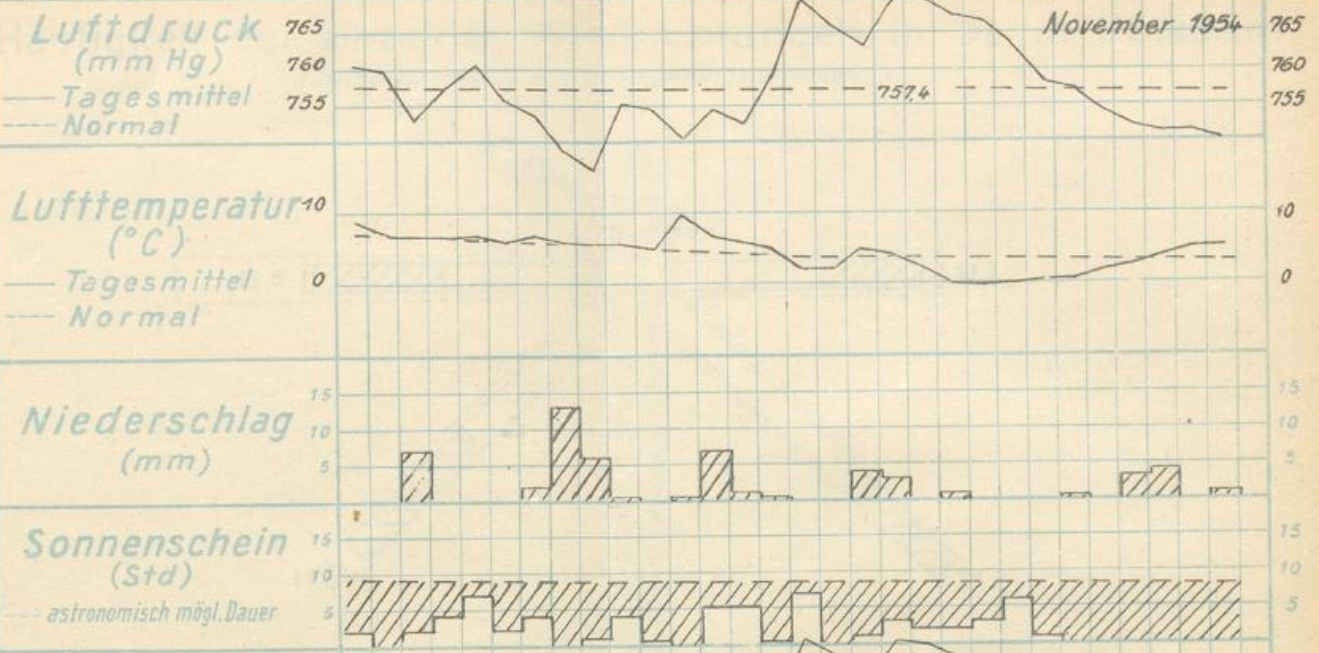
Land	Bezirk	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Mecklenburg	01	Arkona	42	1.8	0.0	7.4	2.7	2.2	12.6	5.3	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	7.2	1.3	0.2	0.0	0.0	3.8	3.0	0.3	0.3	-	-	-	0.2	-	2.6	3.0	0.0	1.4	
		Boltenhagen	2	1.1	2.0	4.2	2.7	0.6	34.4	9.6	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.6	4.9	2.8	0.2	0.0	0.0	1.7	3.7	0.7	0.9	-	-	0.0	0.0	1.2	0.0	0.1	1.7	
		Warenmünde	4	1.1	2.3	3.5	2.7	1.2	19.5	1.8	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	5.3	2.2	2.8	0.1	0.0	1.9	0.4	1.3	0.7	-	-	0.0	0.1	1.2	0.5	-	7.4	
		Greiswald-Wieck	1	0.0	0.0	2.6	1.0	0.2	13.0	4.9	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	1.0	1.4	1.2	1.2	-	4.5	0.8	0.1	1.3	-	-	1.3	0.3	1.1	2.8	0.0	0.5	
		Schwerin	59	0.0	0.0	2.2	2.6	0.4	25.9	0.6	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	1.7	3.3	6.6	0.0	0.1	0.5	1.7	0.2	0.6	-	-	-	0.0	0.0	2.5	0.0	1.4	1.6	
Mecklenburg	02	Boizenburg	45	0.0	1.1	3.9	3.9	0.2	31.2	0.1	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	1.5	4.0	6.8	3.5	0.1	0.1	1.8	0.0	0.0	-	0.0	-	0.0	0.0	2.8	0.0	0.9	2.0	
		Marnitz	81	0.0	0.7	4.1	0.0	2.6	23.7	1.3	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	1.2	5.0	0.9	3.8	0.1	3.0	0.0	0.4	0.0	-	0.0	-	0.0	0.0	2.3	0.3	0.3	3.1	
		Wies & Minneberge	24	0.0	0.0	6.9	6.9	3.7	10.3	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.0	2.8	2.5	1.0	0.3	0.8	0.0	0.1	-	-	-	0.6	0.6	3.5	0.3	0.9	2.2		
		Teterow	46	0.0	1.5	2.9	2.9	0.8	21.4	4.4	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.0	1.1	4.7	1.1	0.2	1.2	0.0	1.3	0.0	-	-	-	0.4	2.5	2.6	-	1.7		
		Ueckermünde	1	0.0	0.4	0.6	0.6	1.7	22.5	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6	2.9	2.6	0.7	0.6	2.9	0.0	0.2	0.2	-	-	-	1.7	1.1	1.0	1.9	-	0.6	
Berlin und Brandenburg	03	Neustettin	66	0.0	1.5	5.4	5.4	3.6	20.8	0.5	0.0	0.1	0.0	0.1	0.0	0.1	2.0	0.6	0.7	0.0	3.5	0.4	0.3	1.3	-	-	-	0.5	0.5	1.2	0.7	0.0	0.6	
		Hohennauen	27	0.0	1.1	6.2	0.1	5.0	4.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	4.3	3.1	1.2	1.2	1.5	0.4	0.0	0.0	-	-	-	0.0	0.0	2.7	0.5	0.0	1.5	
		Zehdenick	46	0.0	0.8	6.9	0.1	3.5	6.7	0.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	5.6	0.8	1.1	1.1	2.3	1.9	0.1	2.1	-	-	-	1.0	1.3	0.9	1.0	-	0.7	
		Brandenburg	30	0.0	0.4	5.8	0.1	2.5	4.2	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.6	3.4	1.4	1.4	2.2	1.0	0.0	0.0	-	-	-	0.0	0.0	0.0	2.3	2.0	-	0.3
Berlin und Brandenburg	04	Potsdam	81	0.0	0.7	6.3	0.0	8.1	1.8	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	1.5	3.7	0.9	0.9	3.2	0.0	0.0	0.0	-	-	-	0.4	0.0	0.7	4.1	0.1	0.0	
		Jüterbog	72	0.0	0.0	4.1	0.1	0.1	5.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	1.9	0.2	0.0	4.3	0.5	0.0	0.0	-	-	-	1.3	0.0	1.5	3.0	0.1	0.2	
		Angermünde	48	0.0	0.6	10.1	0.1	4.1	5.6	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	4.8	1.9	1.7	1.7	2.8	1.0	0.0	0.0	-	-	-	2.9	0.2	1.2	1.9	0.5	0.6	
		Müncheberg	62	0.0	0.5	7.5	0.4	0.0	5.3	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.1	3.7	0.6	0.0	1.5	0.1	0.0	0.4	-	-	-	2.3	0.0	0.6	4.1	-	0.5	
		Frankfurt a. d. Oder	53	0.0	1.6	7.4	0.2	0.1	7.5	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	4.6	2.1	2.1	1.0	1.0	0.0	0.0	0.5	0.0	-	1.6	0.0	2.6	2.7	0.2	0.3	
Berlin und Brandenburg	05	Lindenber	109	0.0	0.7	6.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	1.8	0.2	0.0	1.9	0.6	0.0	1.3	-	-	-	2.2	0.5	0.2	3.5	-	0.1	0.0	
		Lübben	55	0.0	2.1	0.0	0.0	0.0	1.3	1.6	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	1.8	0.2	0.0	1.9	0.6	0.0	1.3	-	-	-	2.7	0.5	0.2	3.5	-	0.1	0.0
		Cottbus	73	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	1.5	1.8	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	3.2	2.1	2.1	0.5	0.5	0.8	0.0	0.7	-	-	-	1.1	0.1	0.3	1.7	-	0.0	0.0
		Kirchhain	98	0.0	2.8	0.0	0.0	0.0	4.4	2.8	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	2.9	1.4	1.4	0.1	3.5	0.4	0.1	-	-	-	2.3	0.6	0.2	1.8	-	0.0	0.0
		Hoyerswerda	131	0.0	5.0	0.0	0.0	0.0	3.4	3.9	0.1	1.4	0.0	0.9	0.0	0.0	4.3	1.9	0.2	1.8	1.1	1.1	0.0	0.1	-	-	-	0.2	1.8	0.4	0.8	-	0.0	0.0
Sachsen-Anhalt	15	Berlin-Lichtenberg	53	0.0	0.3	6.0	0.0	0.0	1.1	9.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.1	2.2	1.2	0.0	1.9	1.0	0.0	1.7	0.0	-	0.0	0.0	0.4	2.1	6.0	0.1	0.1	
		Salzwedel	25	0.0	1.2	7.2	0.0	0.0	2.1	12.4	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.5	3.4	2.0	0.0	0.2	1.1	0.0	0.0	0.0	-	-	0.0	0.0	3.6	0.4	0.9	1.3	
		Gardelegen	47	0.0	0.8	10.7	0.0	0.0	1.2	4.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	3.1	1.5	0.2	0.0	3.4	0.2	0.0	0.0	-	-	-	0.0	0.3	7.0	0.4	0.4	2.0	
		Magdeburg	79	0.0	7.4	0.0	0.0	2.4	2.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.0	1.8	1.8	0.1	7.3	0.4	0.0	0.0	-	-	-	0.0	2.5	10.6	0.6	0.2	0.3	
Sachsen-Anhalt	07	Wernigerode	234	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	1.0	1.3	4.7	1.2	0.0	3.6	1.6	0.0	0.0	-	-	-	0.0	7.4	0.6	0.4	0.0	0.0	
		Aschersleben	141	0.0	1.4	0.0	0.0	1.0	1.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6	0.2	0.0	3.3	2.8	0.0	0.0	-	-	-	5.9	1.5	-	0.0	2.6	0.0	
		Wittenberg	104	0.0	8.8	0.1	0.0	0.4	4.5	0.0	0.3	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	4.0	1.3	1.3	4.8	2.3	0.0	0.0	-	-	-	0.0	1.1	3.3	6.0	-	0.0	0.0
		Halle-Kröllwitz	111	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.3	0.0	0.3	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.1	0.0	3.8	0.2	0.0	0.0	-	-	0.0	0.4	3.8	0.7	-	0.8	0.0
Sachsen	13	Torgau	80	0.0	0.1	3.3	0.2	0.1	0.9	0.7	1.1	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.3	2.3	0.8	0.0	3.3	0.2	0.0	0.0	-	-	-	0.9	0.0	0.7	4.0	-	0.0	0.0
		Leipzig	141	0.0	5.0	0.0	0.0	0.0	1.7	0.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	1.6	0.6	0.0	6.4	0.3	0.0	0.0	-	-	-	0.8	1.5	5.4	2.2	-	0.0	0.0	
		Collnberg	315	0.0	1.1	0.0	0.0	2.1	3.9	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7	2.0	0.8	0.0	4.6	1.0	0.0	0.0	-	-	-	1.5	0.1	0.9	0.8	-	0.0	0.0	
		Altendorf-Ost	224	0.0	4.5	0.0	0.0	2.2	1.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	1.0	1.2	0.0	4.4	0.7	0.0	0.0	-	-	-	3.6	1.0	3.6	1.3	0.0	0.0	0.0	
		Kandel h. b. b.	246	0.1	4.5	0.0	0.0	1.5	4.1	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	2.1	4.0	0.2	4.0	1.2	0.0	1.2	0.0	0.0	0.0	-	0.7	0.4	0.3	1.1	-	0.0	0.0
Sachsen	12	Görlitz	237	0.0	3.7	0.0	0.0	0.5	0.7	0.0	0.7	0.2	1.3	0.2	0.2	1.3	5.2	6.0	0.0	0.1	0.0	0.1	0.4	-	-	-	0.0	0.3	0.0	0.3	-	0.0	0.0	
		Karl-Marx-Stadt	356	0.0	5.3	0.2	0.0	0.8	5.0	0.0	0.4	0.0	2.3	0.6	1.9	2.4	0.3	2.4	6.3	0.0	2.7	1.7	0.0	0.0	-	-	-	0.5	1.1	1.1	0.7	-	0.0	0.0
		Plauen	407	0.0	4.9	0.6	0.0	1.4	3.2	0.1	0.0	0.0	0.9	0.6	0.8	1.0	0.0	0.0	0.0	2.7	1.7	0.0	0.0	-	-	-	0.8	0.0	0.0	0.0	-	0.1	0.0	0.1
		Kaltenher	445	0.0	7.8	0.0	0.0	2.8	4.0	0.0	0.0	0.0	1.4	1.0	0.3	3.3	0.9	1.4	3.5	0.8	1.4	3.5	0.8	0.0	-	-	-	1.5	4.2	0.1	0.6	0.0	0.0	
Thüringen	09	Erfurt	254	0.0	3.0	0.0	0.0	1.8	0.1	0.0	0.0	3.6	0.1	0.6	0.2	0.0	4.2	0.2	0.0	4.2	0.2	0.0	0.0	-	-	-	3.6	0.0	0.0	-	-	0.0	0.0	
		Jena	146	0.0	6.6	0.0	0.0	3.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7	0.1	2.5	0.2	0.0	4.4	1.9	0.0	4.4	1.9	0.0	0.0	-	-	0.3	1.9	1.2	-	-	0.0	0.0	
		Gera	300	0.0	4.3	0.0	0.0	0.0	2.0	0.0	0.0	0.0	1.6	2.2	0.8	0.0	2.5	2.1	0.0	2.5	2.1	0.0	0.0	-	-	-	1.3	0.9	2.6	0.8	0.0	0.2	0.0	
		Kaltennordheim	487	0.2	0.1	8.4	0.1	0.8	4.3	0.0	0.0	0.0	2.2	1.6	0.5	1.8	3.5	2.0	2.1	0.7	0.0	0.0	0.0	0.4	-	-	-	2.4	2.5	0.1	0.4	0.1	0.0	0.0
Thüringen	11	Kaltennordheim	487	0.2	0.1	8.4	0.1	0.8	4.3	0.0	0.0	2.2	1.6	0.5	1.8	3.5	2.0	2.1	0.7	0.0	0.0	0.0	0.4	-	-	-	2.4	2.5	0.1	0.4	0.1	0.0	0.0	
		Kaltennordheim	487	0.2	0.1	8.4	0.1	0.8	4.3	0.0	0.0	0.0	2.2																					



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

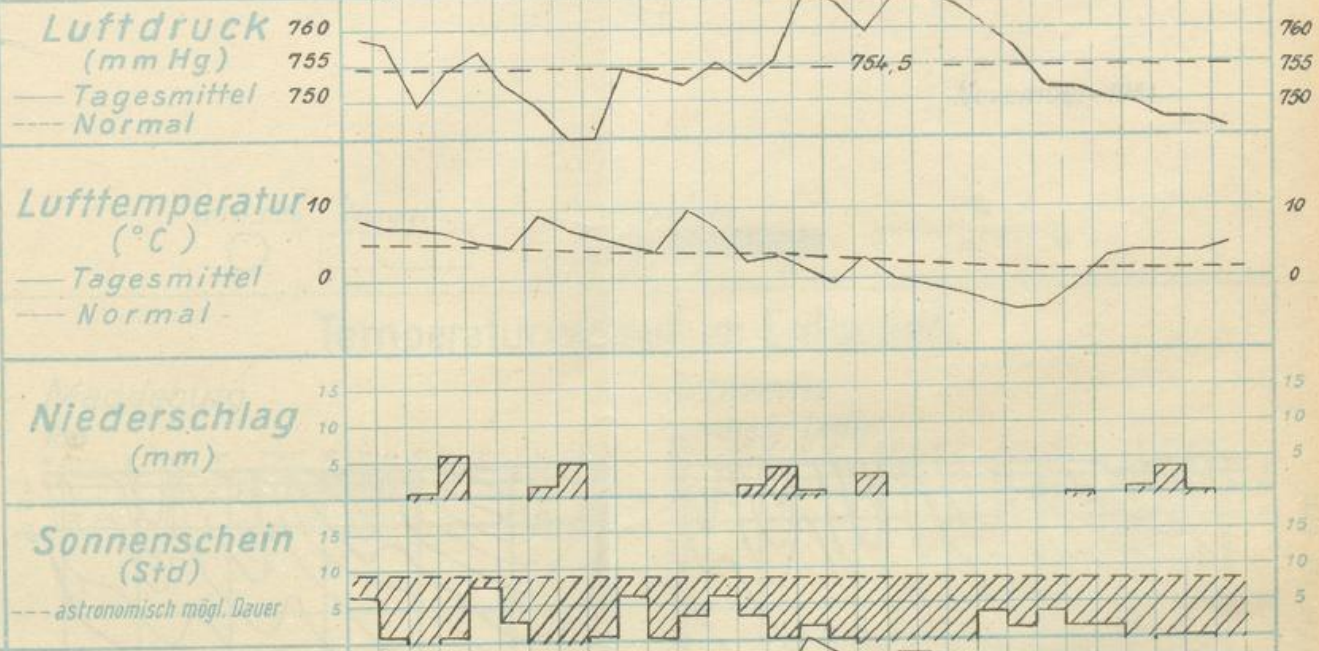
A r k o n a

Seehöhe 42 m



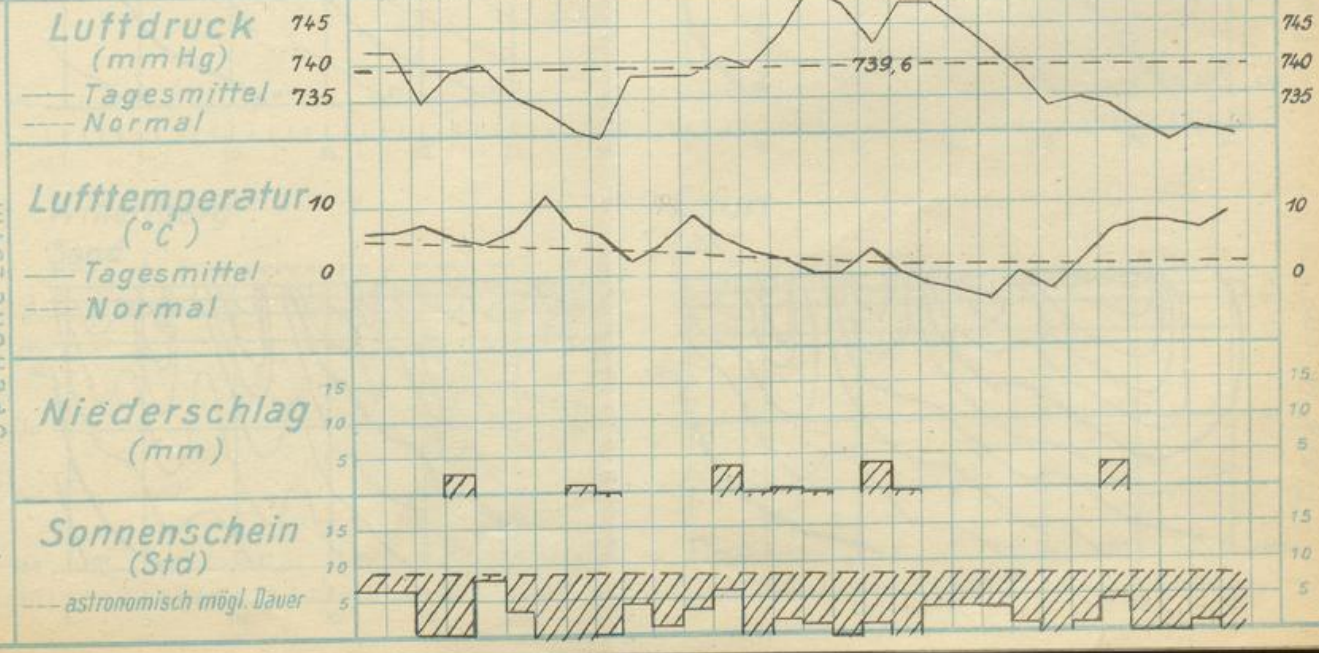
P o t s d a m

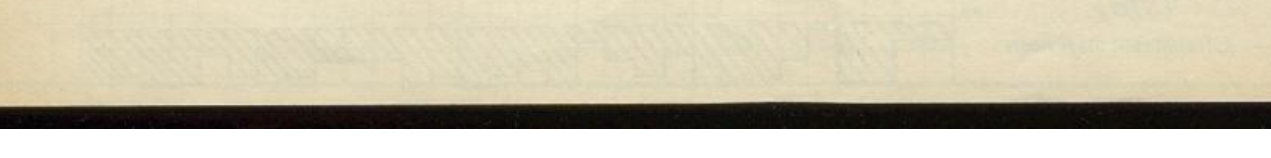
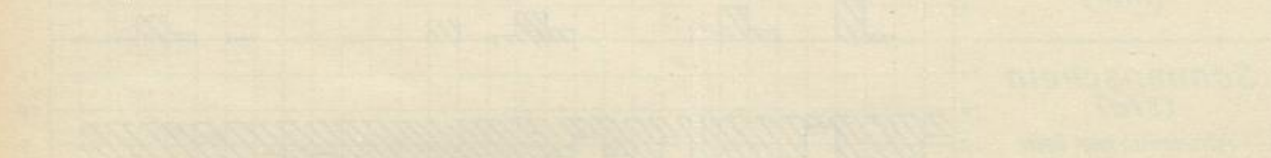
Seehöhe 81 m



E r f u r t

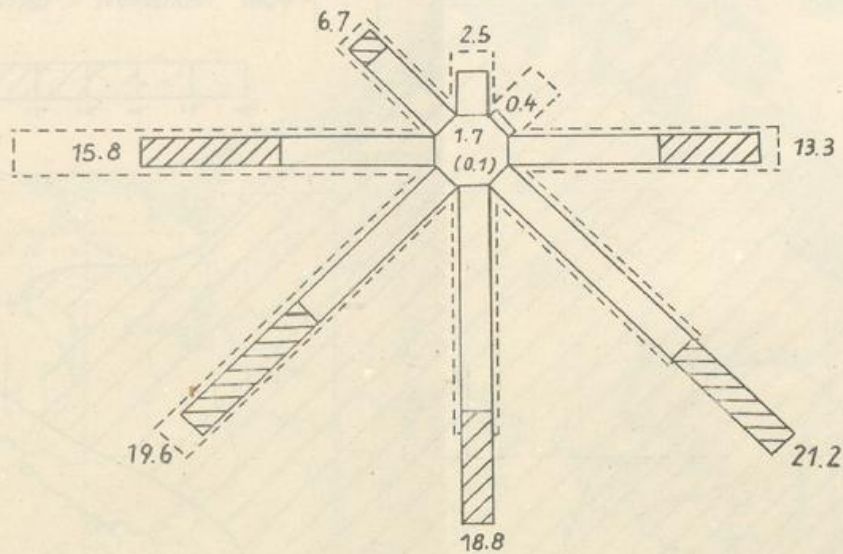
Seehöhe 254 m



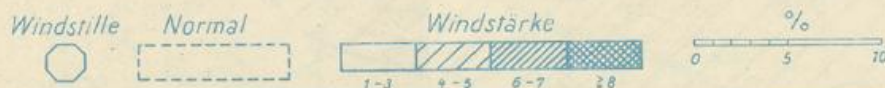


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



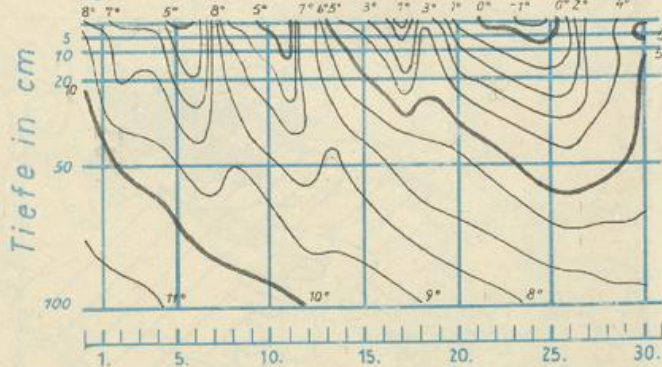
November 1954



Temperaturverlauf im Erdboden

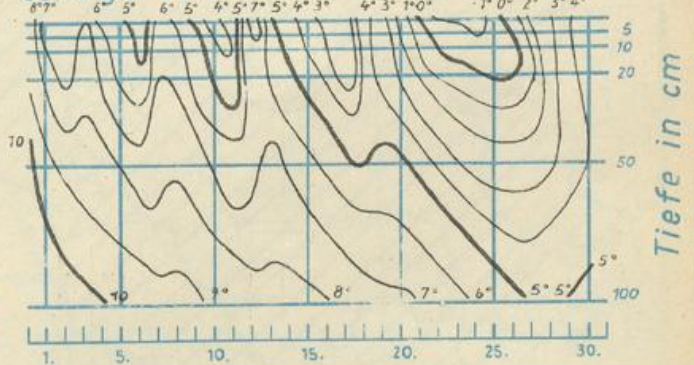
Magdeburg

Ton



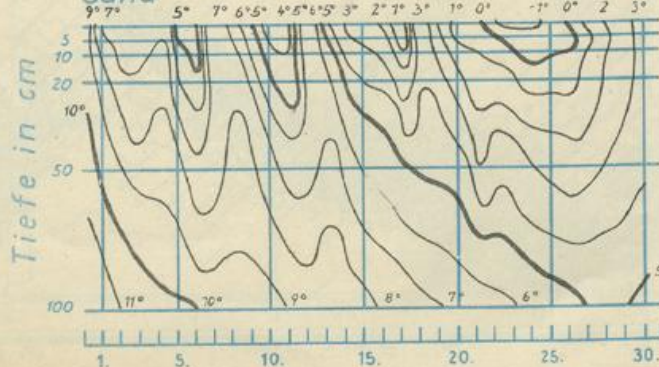
Schwerin

sandiger Lehm



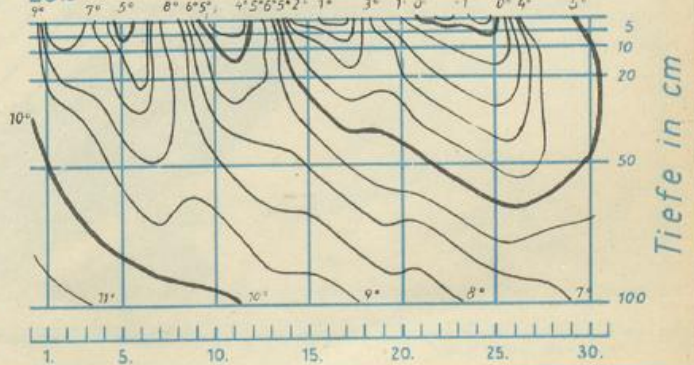
Wittenberg

Sand

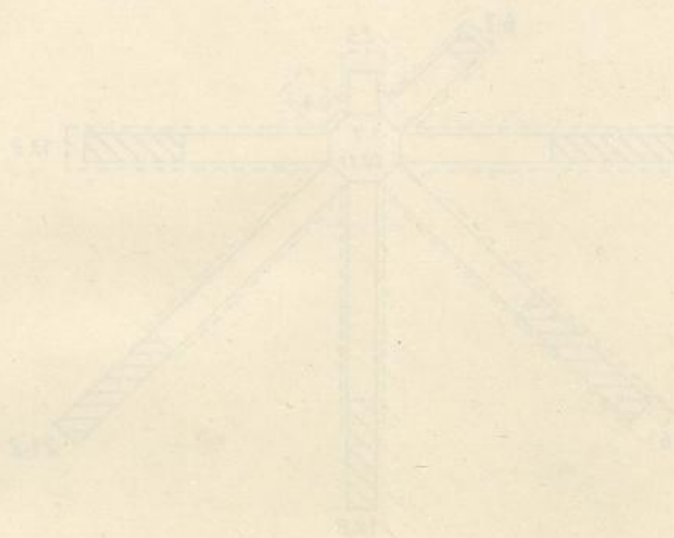


Erfurt

Löß

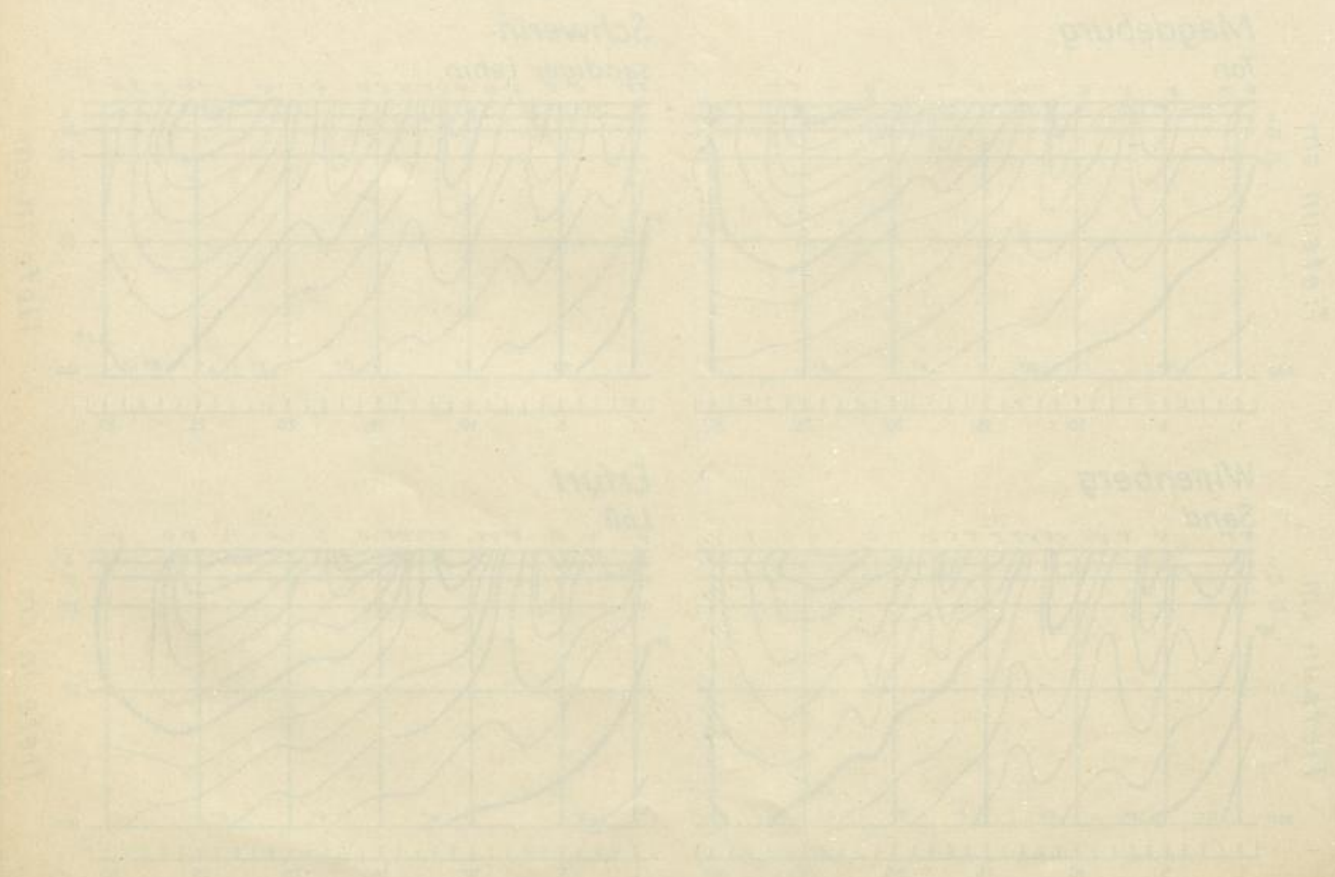


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Wittenberg

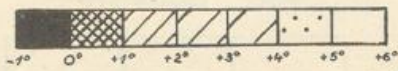


Wittenberg, 1894

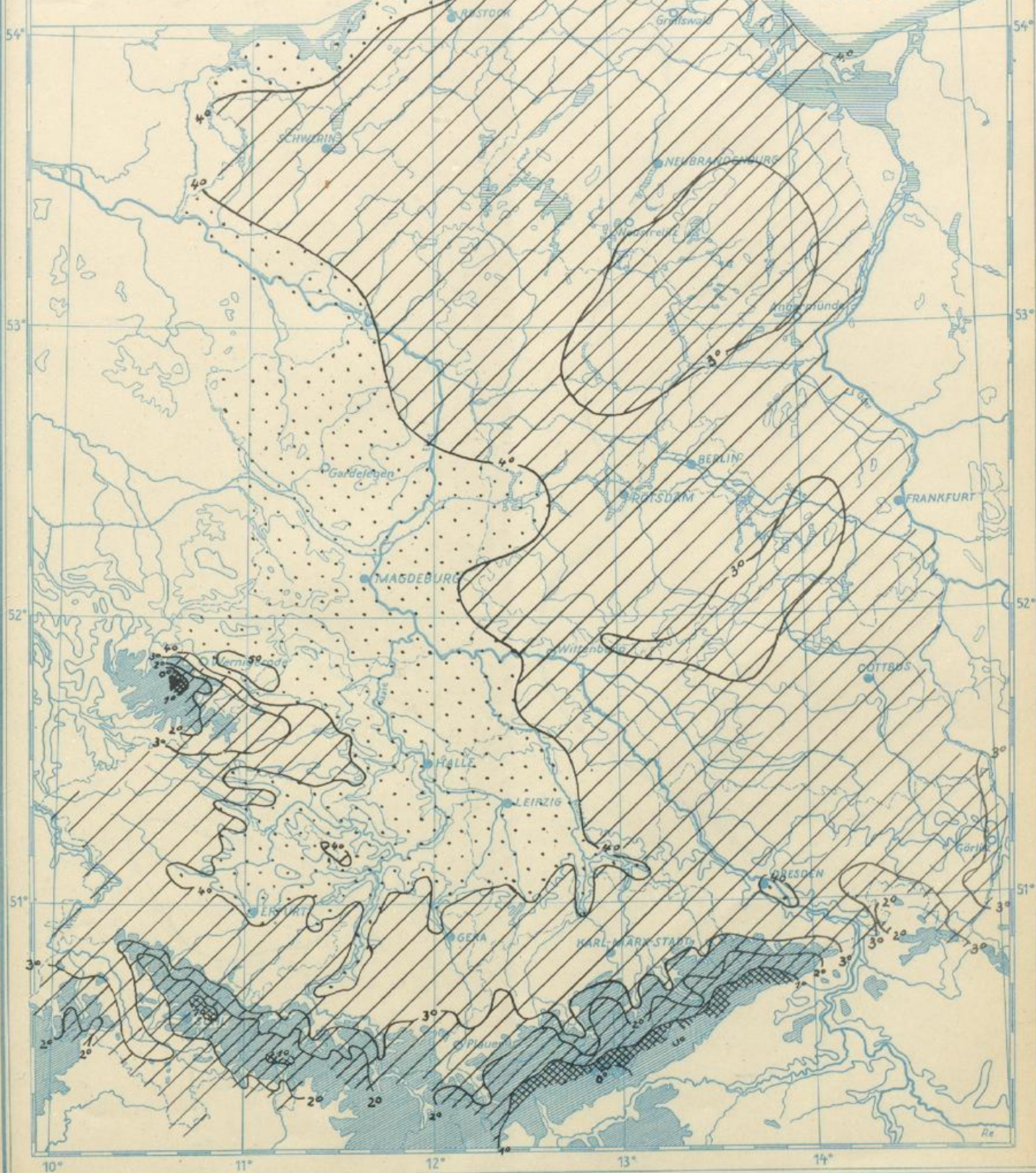
Temperaturverlauf im Erdboden

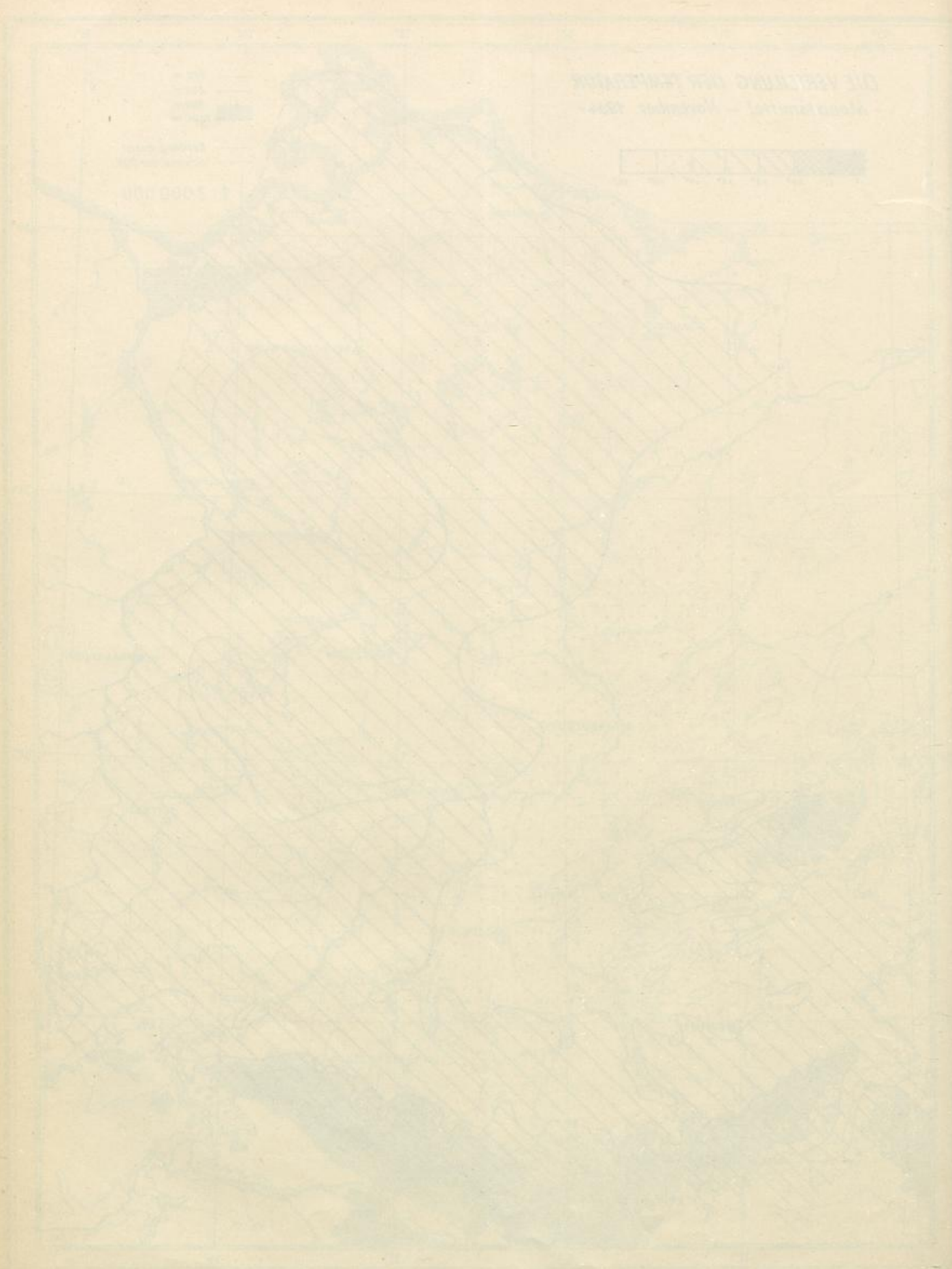


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Monatsmittel – November 1954 –**

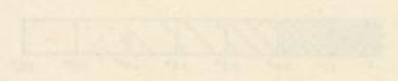


1:2 000 000



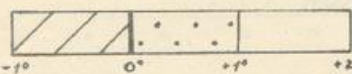


Die Vertheilung der Temperatur
nach den Beobachtungen von 1874

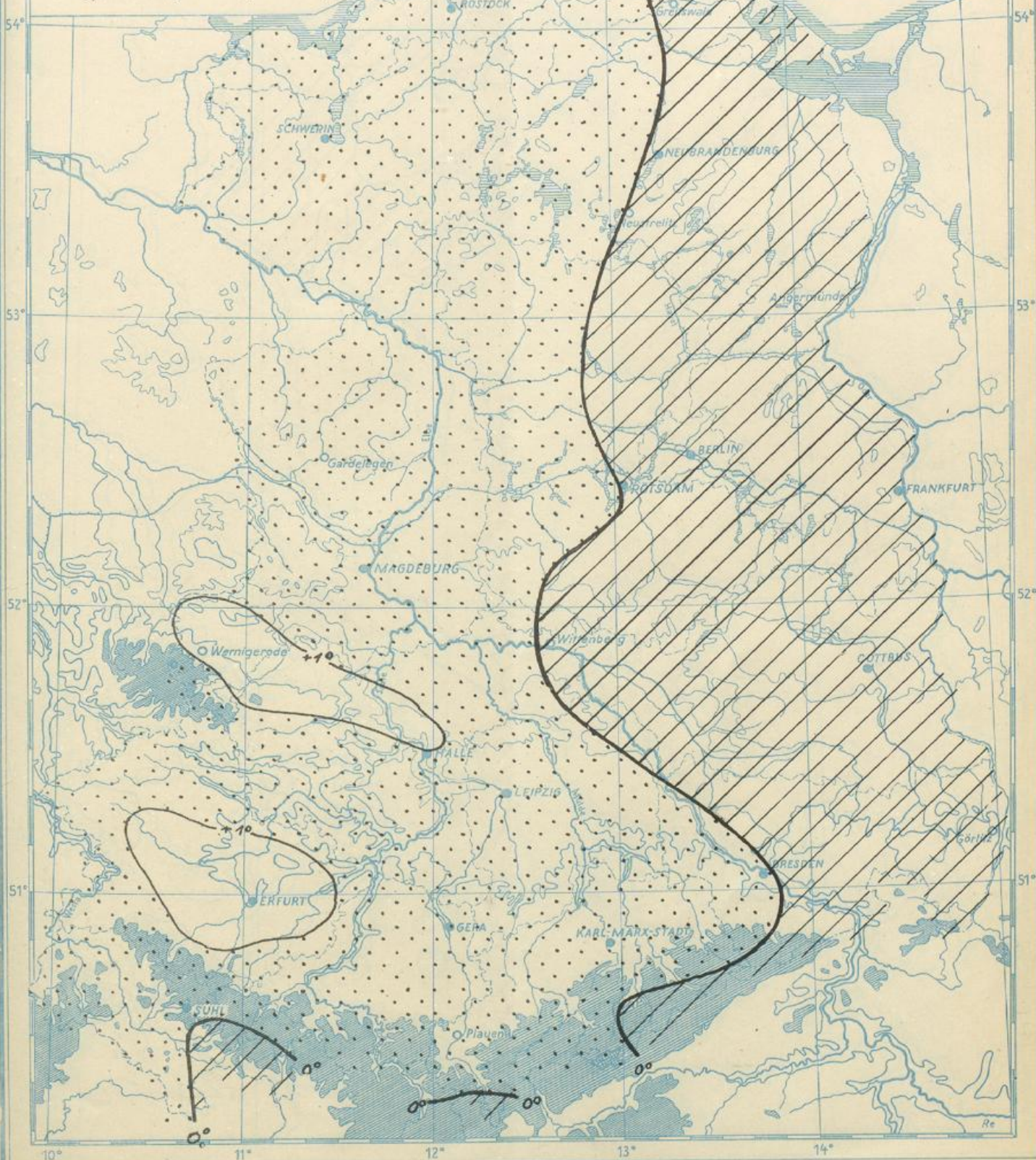


1:100,000

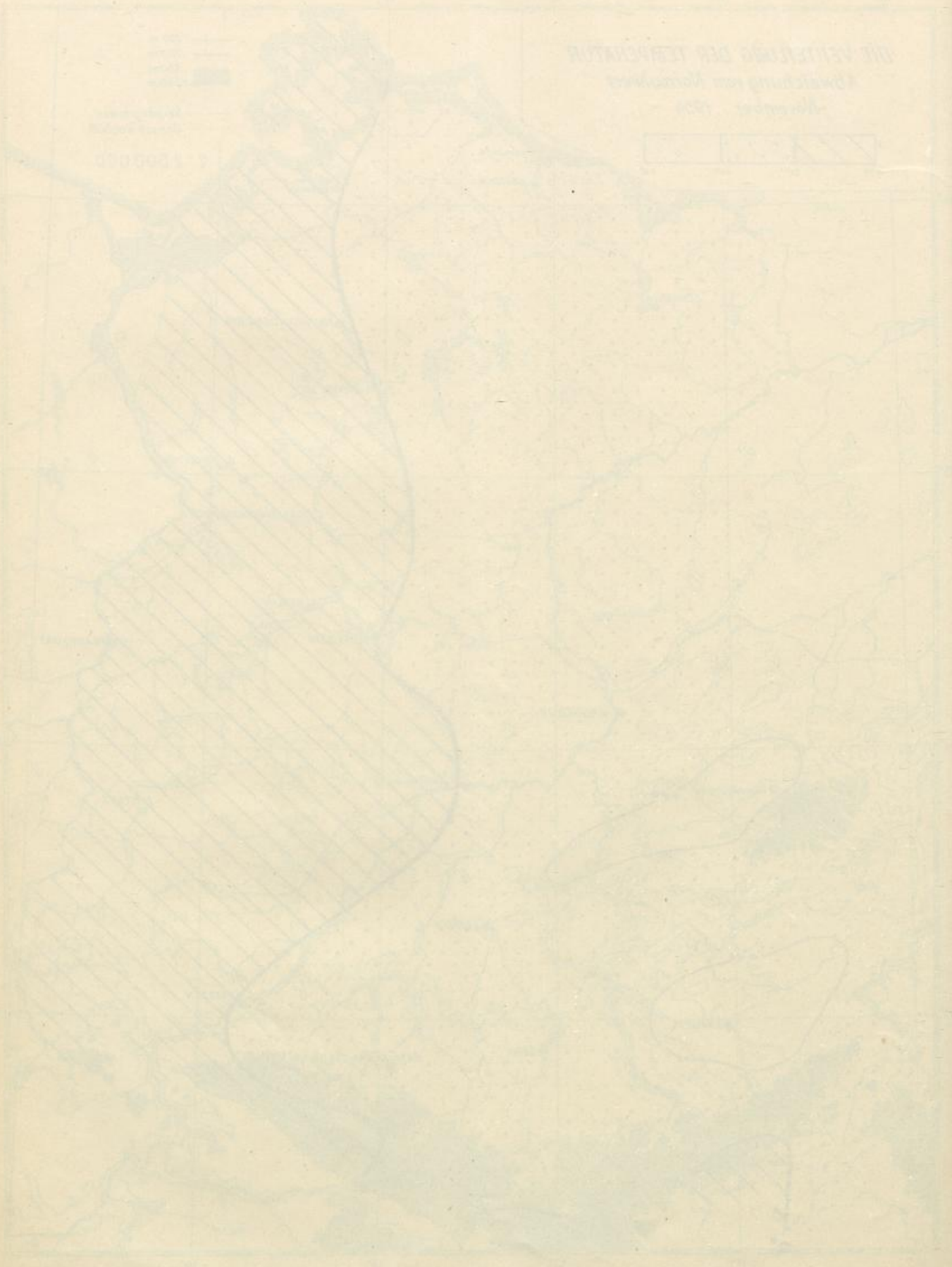
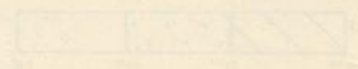
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert -November 1954 -



1:2 000 000

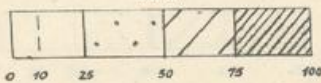


Die Verteilung der Temperatur
in der Gegend von Hamburg
im Jahre 1881



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE **Monatssummen - November 1954 -**

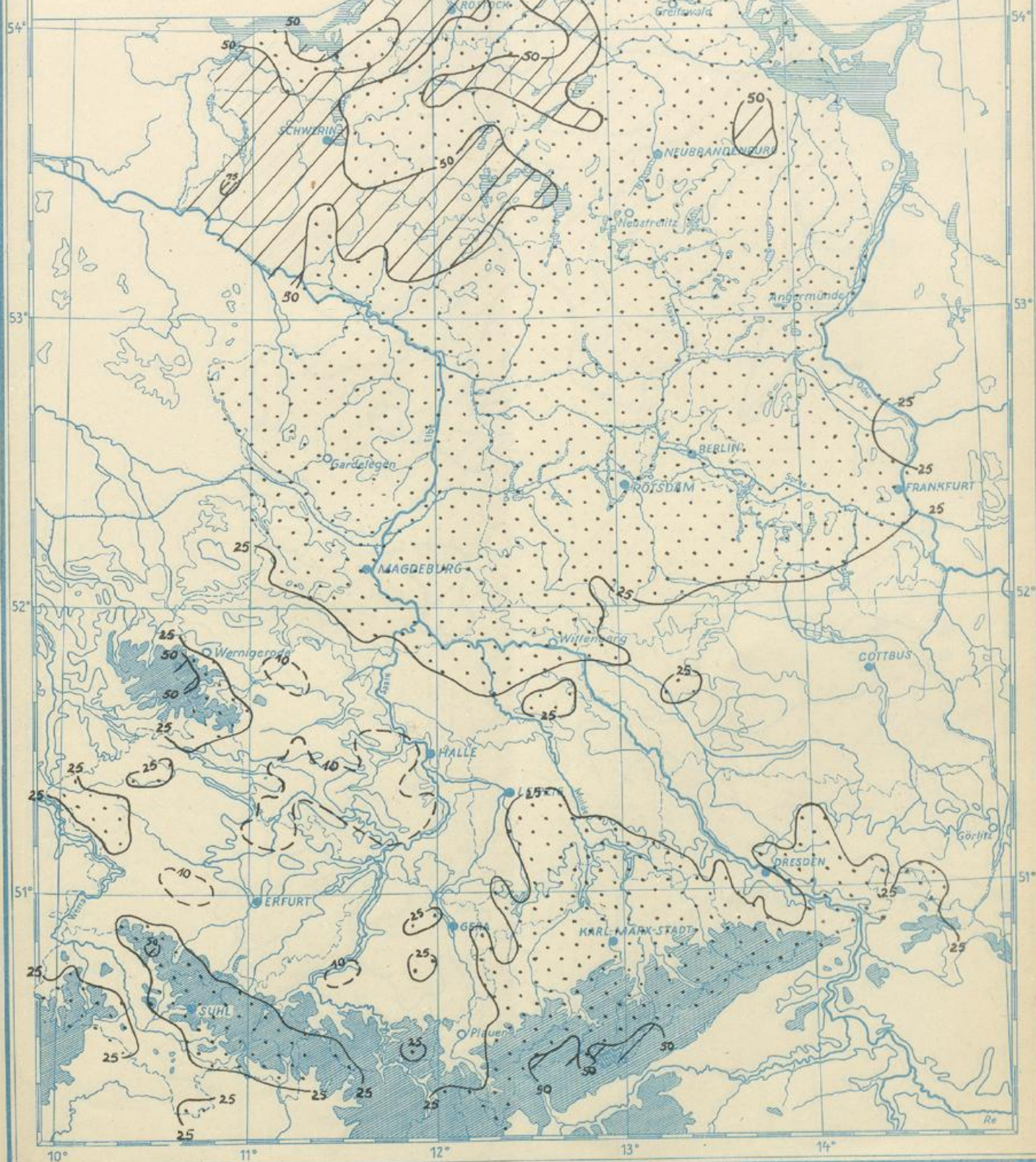
mm

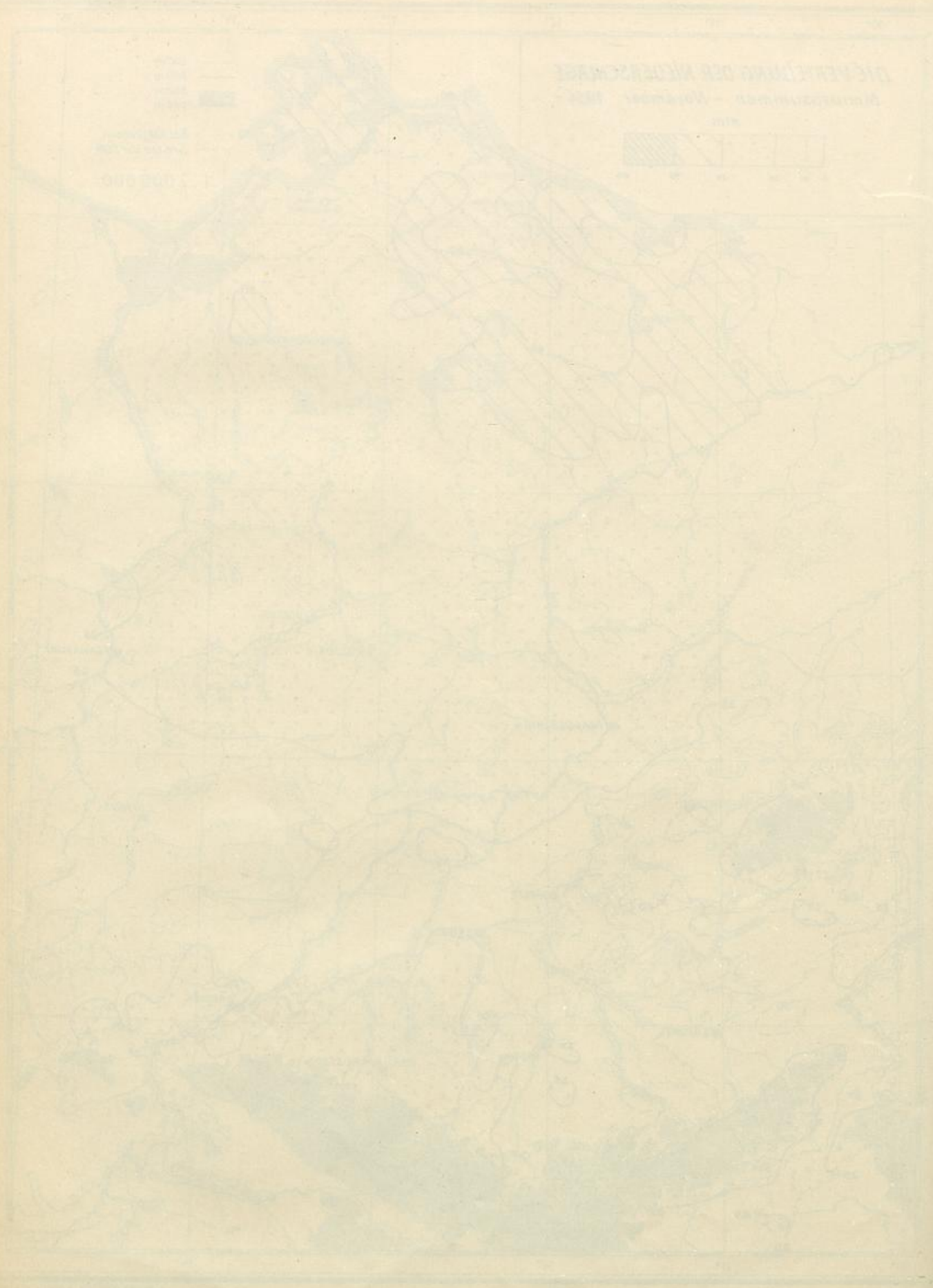


100 m
 200 m
 500 m
 1000 m

Bezirkgrenzen
 Grenze der DDR

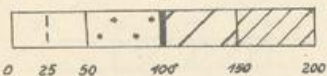
1:2 000 000





DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes - November 1954 -

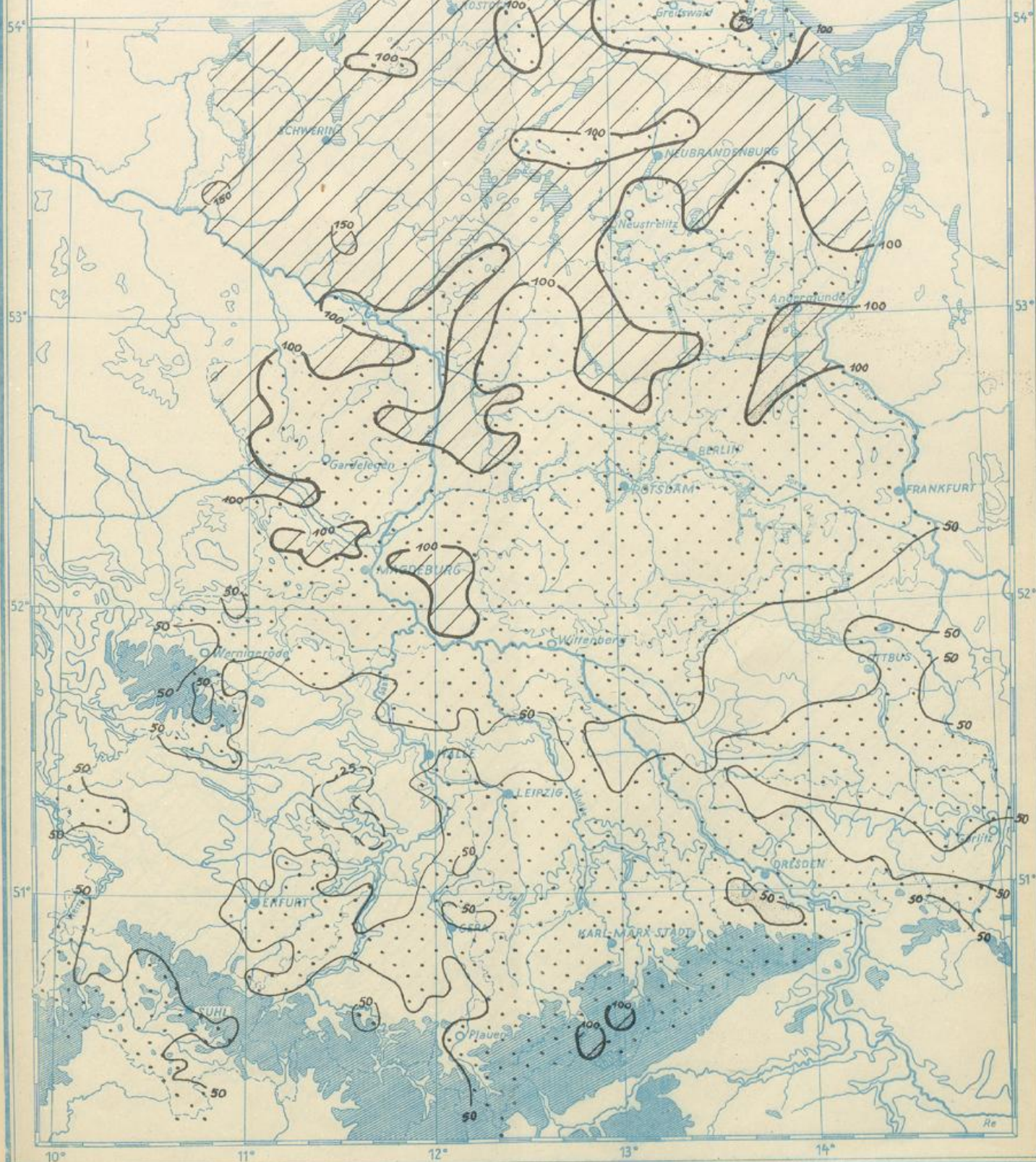
%

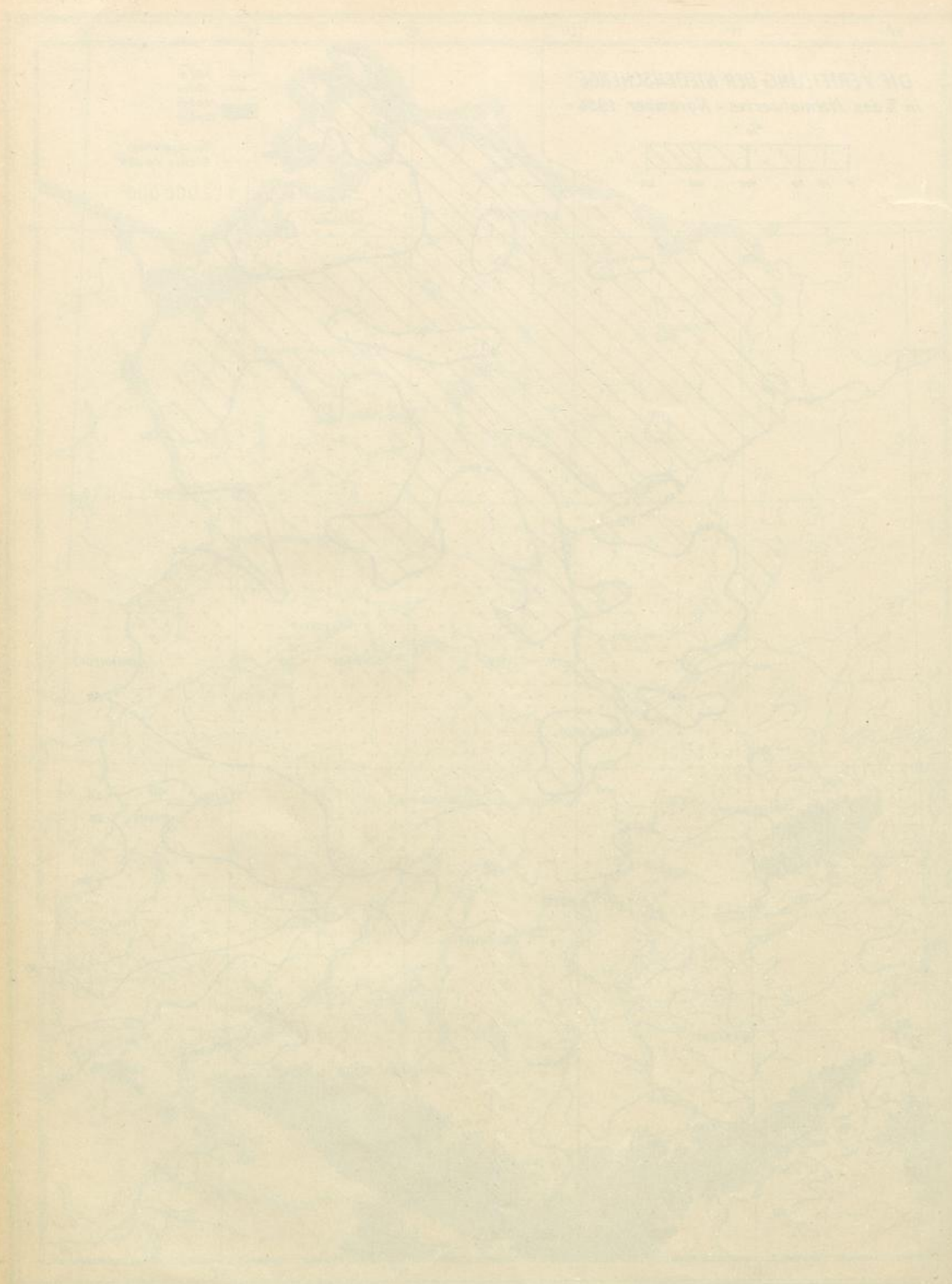


100 m
200 m
500 m
1000 m

Bezirksgrenzen
Grenze der DDR

1:2 000 000





Stieleiche - Laubverfärbung 1954 Tage seit Jahresbeginn



1:2 000 000

